

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 253.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.  
Freitag, den 30. Oktober.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

### Nachbestellungen

auf die Monate

### November und Dezember

werden zum Preise von 1 Mt. 50 Pfg. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiburger Anzeiger.

### Landtag und Reichstag.

Die Landtage der deutschen Einzelstaaten sind theils schon versammelt, theils steht ihre Eröffnung nahe bevor, so daß ihr gleichzeitiges Tagen mit dem deutschen Reichstage, der zum 19. November einberufen wird, unvermeidlich scheint. In München ist die parlamentarische Arbeit in der bairischen Abgeordnetenkammer schon im lebhaftesten Flusse und zeigt sich dort abermals der bekannte Trieb, Dinge zu behandeln, die eigentlich vor das Forum der deutschen Volksvertretung gehören. Der Ausfall der bairischen Landtagswahlen, welcher die liberale Richtung begünstigte und einen wesentlichen Rückgang des Merkantilismus aufwies, entspricht durchaus den Wünschen der liberalen bairischen Regierung, welcher auf diese Weise an der Kammermehrheit eine feste Stütze gesichert ist. Wenn auch in anderer Richtung, kann doch auch in dem demnächst wieder zusammentretenden sächsischen Landtage die Regierung auf eine starke freundlich gestimmte Mehrheit rechnen, an der alle Versuche einzelner sozialdemokratischer Abgeordneter, die Verhandlungen aus dem gewohnten ruhigen Geleise zu bringen, scheitern würden. Es läßt sich deshalb eine glatte Erledigung des Etats erwarten und die in Aussicht stehenden neuen Vorlagen, darunter angeblich eine, welche die allzusehr vermehrten wilden Tauben für vogelfrei erklärt, dürften kaum einen heftigen Strom der Parteileidenschaften entfesseln. Größeres Interesse werden voraussichtlich wieder die Eisenbahn-Vorlagen erwecken, da es für einzelne bisher noch ohne Bahnverbindung gebliebene sächsische Städte (z. B. für unsere freundliche Nachbarstadt Brand) geradezu zur Lebensfrage geworden ist, in das Bahnnetz einbezogen zu werden, was bei dem so bewährten System der Sekundärbahnen sich doch mehr und mehr ermöglichen lassen sollte. Die friedliche und ohne rhetorischen Aufwand bewerkstelligte parlamentarische Arbeit in den meisten Einzellandtagen ist durchaus nicht zu unterschätzen, da dieselbe wesentlich auf den Verlauf der Verhandlungen des deutschen Reichstages zurückwirkt, dessen Kompetenz dadurch entschieden scharf begrenzt wird. Die Analogiebeziehungen der Parlamente beruhen sowohl auf den analogen Parteiverhältnissen, als auch auf der weitgehenden Rücksicht, welche die Finanzwirtschaft des Reiches auf diejenige der Einzelstaaten nehmen muß. Es wäre im Interesse der Letzteren herzlich zu wünschen, daß sich die Voraussetzungen des jetzt dem deutschen Bundesrath vorliegenden Reichshaushaltsetats erfüllten und die Auszahlung der Reichsteuer-Überschüsse an die Einzelstaaten die erwartete Höhe erreichte.

Wenn das Resultat der Erleichterung, welche bei der wiederholten Erhöhung der indirekten Reichsteuern den Einzelstaaten zugebracht und versprochen worden ist, bisher hinter den Erwartungen zurückbleibt, so darf man nicht vergessen, daß das Reich unter einer Depression der wirtschaftlichen Verhältnisse leidet, welche sich in der neuesten Zeit in allen Kulturstaaten der Welt fühlbar macht. Zur Hebung dieser wirtschaftlichen Depression kann selbst die Volksvertretung des größten und führenden deutschen Bundesstaates, das preussische Abgeordnetenhaus, nur wenig beitragen. Dasselbe ist vielmehr bei der Verbesserung des preussischen Finanz- und Steuerwesens und bei der notwendigen Hebung der gedrückten Lage von Handel und Industrie fast mehr wie mancher andere deutsche Landtag auf den Weisand des deutschen Reichstages angewiesen. Das Reich sucht die Lösung der schwebenden ernststen Fragen auf der Bahn der Schutz- und Finanzzölle. Es ist jetzt müßig zu untersuchen, ob dieser Weg der richtigste ist oder nicht. Wir sind auf diesem Pfade schon so weit vorgedrungen, daß eine Umkehr unmöglich scheint; übrigens sind die bisher gewonnenen Resultate solche, daß die Behauptung, die ganze Wirtschaftspolitik des Reichstanzlers sei verkehrt, immer seltener gehört wird. Ein abschließendes Urtheil wird sich darüber erst in einigen Jahren fällen lassen. Bewährt sich das sprichwörtliche Glück des Reichstanzlers, indem gute deutsche Ernten bei geringerer Zufuhr von Außen die Landwirtschaft wieder kaufkräftig machen, indem die

deutsche Kolonialpolitik der Industrie einen erweiterten Export ermöglicht und indem ein Fortbestehen der amerikanischen Waidbill bei Einschränkung der Silberproduktion und Abfluß des Silbergeldes nach Asien den Werth unserer Metallschätze wieder steigert — dann dürfte das Urtheil ganz anders lauten und der Erfolg das Werk krönen.

Nachdem mit der Börsensteuer der erste Versuch gemacht worden ist, auch den Uebergang des mobilen Kapitals für den Staat nutzbar zu machen, dürfte mancher der Steuererleichterung des Reiches gemachte Vorwurf verstummen. Eine Steuererleichterung, mit der alle Angehörigen des Staates zufrieden wären, wird aber niemals beschafft werden können. Es wird immer als eine unangenehme Nothwendigkeit empfunden werden, Steuern zu bezahlen und deshalb wird keine neue Steuer, sei sie eine direkte oder indirekte, mit allgemeiner Freude begrüßt werden. Wer aber in einem wohlgeordneten Staate leben und sich der Segnungen der Gezecke erfreuen will, muß auch dazu beitragen, daß das Staatswesen seinen erspriechlichen Fortgang nehmen könne. Umsonst kann Niemand einen gesicherten Raum im Staatsgebäude beanspruchen, als der völlig Mittellose, da der Staat nichts besitzt, als was ihm seine Angehörigen darreichen. Natürlich muß die Verteilung der Lasten eine gerechte und relativ gleichmäßige sein, indem sie die minder Steuerkräftigen durch die indirekten Steuern auf minder empfindliche Weise zu den Staatslasten beitragen läßt, die Wohlhabenden aber zur direkten Steuerzahlung veranlaßt, ohne ihnen den Aufenthalt im Reich und die Lust an den für die Arbeiterwelt so hochwichtigen industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen gründlich zu verleben. Bei der Lösung dieser Fragen müssen der Reichstag und die Einzellandtage Hand in Hand gehen und an der Geneigtheit hierzu ist bei dem guten Willen der deutschen Volksvertreter nicht zu zweifeln.

Die Fürsorge für diejenigen Mitbürger, welche den härtesten Kampf um's Dasein kämpfen, hat der deutsche Reichstag ernsthaft in die Hand genommen und zunächst zu Gunsten der Unbemittelten die Krankenkassen und die Unfallversicherung geschaffen, deren Segen erst später voll erkannt werden kann. Der moderne Staat sucht die Aufgabe zu lösen, den Arbeitern bei etwaigen Unfällen oder Krankheiten eine hinreichende Hilfe zu sichern, die kein erniedrigendes Almosen ist, sondern eine rechtzeitige Darbietung des Staates, der selbst von Allen erhalten, wiederum Alle zu erhalten sucht. Bei der Krankenkassenversicherung zahlt der Arbeiter selbst einen mäßigen Beitrag, während zur Unfallversicherung die Industrie beiträgt, welche auf die menschliche Arbeitskraft angewiesen ist. Die an die Industrie gerade in so schwerer Zeit gestellten erhöhten Anforderungen können aber nur erfüllt werden, wenn das Absatzgebiet der deutschen Waaren wesentlich erweitert wird. Dazu soll die Kolonialpolitik dienen, von der sich hoffen läßt, daß sie im Laufe der Jahre weiten Gebieten des Handels nützlich sein werde. Wenn manche Leute meinen, man könne mit fremden Ländern Handel treiben, ohne daß das Reich eigene Kolonien besitze, so weisen sie damit den deutschen Exporteuren die Stellung der Hauptrolle an. Wenn der deutsche Handel eine dauernde Grundlage haben und den Volkswohlstand vermehren soll, so muß er einen nationalen Charakter tragen. Der deutsche Reichstag wird in der nächsten Session auch über die Verhältnisse des Heeres und der Marine zu entscheiden haben, da wahrscheinlich die Frage eines neuen Militärseptennats zur Verhandlung gelangt. Die Entscheidung wird, davon ist man im Voraus überzeugt, eine solche sein, welche den Erwartungen der Reichsregierung entspricht und volles Vertrauen zu der bisherigen Verwaltung des für den Schutz des deutschen Nationalwohlstandes so nützlichen deutschen Heereswesens bekundet. Ob die Bewilligung der Heerespräsenz auf weitere sieben Jahre vom deutschen Reichstage ohne vorausgehende lange parlamentarische Kämpfe erfolgt, das wird freilich wesentlich von dem Ausfall der preussischen Landtagswahlen abhängen, welcher den Muth der prinzipiellen Opposition entweder kräftigen oder brechen wird.

### Tageschau.

Freiberg, den 29. Oktober.

Der deutsche Kaiser empfing vorgestern den Grafen von Zieten-Schwerin, der ihm das Buch über den Reitergeneral Friedrich des Großen, v. Zieten, aus Anlaß des bevorstehenden hundertsten Todesjahres desselben, überreichte und von dem Monarchen zum Diner gezogen wurde, an welchem auch sämmtliche preussische Oberpräsidenten, soweit dieselben Mitglieder der evangelischen Generalsynode sind, Theil nahmen.

Prinz Albrecht von Preußen reiste von Berlin nach Schloß Kamenz zurück, trifft aber am Sonnabend mit seiner Gemahlin wieder in Berlin ein, um sich von dort aus zu dem am 2. November stattfindenden feierlichen Einzug nach Braunschweig zu begeben. Der Prinz wird das Kommando über das 10. Armeekorps nur so lange behalten, bis die kaiserliche Entscheidung über einen geeigneten Nachfolger erfolgt ist. Sodann erhält der Prinz die dritte Armee-Inspektion, welche durch den Tod des Prinzen Friedrich Karl erledigt ist. Es umfaßt diese Inspektion bekanntlich das 7., 8. und 10. Armeekorps. — Dem braunschweigischen Landtage theilte gestern der Staatsminister Graf Görz-Brissberg mit, daß bei der Audienz in Kamenz das Schreiben des Regentenschaftsrathes überreicht wurde, in welchem Prinz Albrecht von Preußen gebeten wird, die auf ihn gefallene Wahl zum Regenten Braunschweigs anzunehmen und unter Uebernahme der Regierung die nach dem Grundgesetze des Landes von 1832 erforderlichen Maßregeln anzuordnen. Er, der Minister, habe hierbei eine Ansprache gehalten, deren Schluß lautete: „Ew. L. Hoheit wollen mir gnädigst gestatten, hier im Namen der Deputation, im Namen des Regentenschaftsrathes und der Landesversammlung auszusprechen, daß das ganze Land durch die Annahme der Wahl seitens Ew. L. Hoheit beglückt ist und sich zum tiefen Dank verpflichtet fühlen wird und daß Ew. L. Hoheit mit dem vollsten Vertrauen auf hochherren segensreiche Regierung freudig begrüßt werden wird. Das walte Gott!“ Der Prinz habe darauf tiefbewegt etwa Folgendes erwidert: „Das Vertrauen, welche die Landesversammlung durch seine Wahl in ihn gesetzt habe, gereiche ihm in hohem Grade zur Befriedigung. Die Einstimmigkeit, mit welcher die Wahl erfolgt, habe ihn hoch erfreut. Er nehme dieselbe an in dem Bewußtsein, damit dem Wunsche Sr. Maj. des Kaisers zu entsprechen, allerhöchstbesten Wunsch für ihn Befehl sei. Er werde baldigst das verfassungsmäßige Patent über den Antritt seiner Regierung erlassen und hoffe, daß ihm Gott die Kraft verleihen werde, die Regierung des Landes im Geiste des hochseligen Herzogs zum Wohle und Segen des Landes zu führen.“ Die Deputation wurde sodann der Frau Prinzessin Albrecht vorgestellt, welche bemerkte, daß ihr Gemahl sowohl, als auch sie selbst die ihnen gestellte Aufgabe vollkommen zu würdigen wüßten und daß sie Beide bestrebt sein würden, ihre Pflicht in vollem Maße nach jeder Richtung hin zu erfüllen. Der Minister schloß: „So wäre also dieser Theil der Aufgabe des Regentenschaftsrathes und der Landesversammlung in Bezug auf die Führung der Regierung erledigt und ich kann die feste Ueberzeugung aussprechen, daß nach Allem, was ich auf dieser bedeutungsvollen Reise gehört und erfahren habe, das Land eine Wahl getroffen hat zu seinem Segen und Heile. Ich bitte sodann, daß die geehrte Versammlung Sr. L. Hoheit mit vollem Vertrauen entgegenkommen möge.“ Präsident v. Belthelm forderte die Versammlung auf, mit ihm in den Ruf einzustimmen: „Se. L. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen, der demnächstige Regent des Herzogthums Braunschweig, lebe hoch!“ Die im Saale Anwesenden erhoben sich und brachten ein dreimaliges enthusiastisches Hoch auf den Prinzen Albrecht aus, in welches auch die Zuhörer auf den Tribünen einstimmten. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Anläßlich der heute in Berlin stattfindenden zweihundertjährigen Jubelfeier der dortigen französischen Kolonie wurde schon gestern Mittag auf dem Plage vor dem Hospital der „Refugiés“ ein in Bronze gegossenes Denkmal Kalvin's enthüllt. Nach einem Choralgesang hielt der Rechtsanwält d'Argens die Festrede, in welcher er der Aufnahme der vertriebenen Hugonotten durch den Großen Kurfürsten gedachte und den Reformator Kalvin feierte. Der Prediger Neßler übernahm das Denkmal namens der Verwaltung der französischen Kolonie und brachte dann ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Ein abermaliger Choralgesang bildete den Schluß der erhebenden Feier. — Die in Bremen versammelte evangelische Missionskonferenz beschloß eine Erklärung an das deutsche Volk und einen Antrag an das auswärtige Amt zu richten, um die Einschränkung des Branntweinverkaufs an die Eingeborenen der deutschen Kolonien zu veranlassen. Sodann wurde in einer eingehenden, die ganze Sitzung ausfüllenden Besprechung die Befegung der deutschen Schutzgebiete durch deutsche Missionäre erörtert, vornehmlich eine baldige Mission nach Kamerun in Aussicht genommen. Ueber katholische Missionen in Kamerun bringt die „Germania“ die eigenthümliche, noch sehr der Bestätigung bedürftige Mittheilung, daß der deutsche Admiral solche ausdrücklich gewünscht habe. Darauf hätte der Obere der Station von Gabun, Vater Stoffel, in deutscher Sprache gemeldet: „Wohlan, Herr Admiral! Nur müßte man uns in Kamerun schließlich nicht das nämliche Schicksal bereiten, wie in Deutschland!“ P. Stoffel ist nämlich eines der Opfer des deutschen Kulturkampfes und befand sich



bis vor Ausbruch desselben in einem seither aufgehobenen Kloster der Rheingegend. „O, was das betrifft“, gab hierauf der deutsche Admiral dem P. Stoffel zur Antwort, „können Sie völlig beruhigt sein; denn damals (in Deutschland) war es „hohe Politik“ . . . und hier (in Kamerun) können wir dieselbe nicht brauchen.“ — Das Landgericht zu Halle hat gestern den Fiskus mit seiner Klage gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hafenclever auf Herauszahlung der von diesem bezogenen Parteidiäten abgewiesen. Dem Fiskus wurden außerdem die Kosten auferlegt.

Eigenthümlicher Weise ist der Nationalitätenzwist in Böhmen noch früher als er in der österreichischen Delegation zur Sprache gebracht werden konnte, gestern ausführlich in der ungarischen Delegation erörtert worden. Nachdem der Heraldausschuß dieser Delegation das Ordinarium berathen und das Mehrererorderniß zur Verbesserung der Gehälter der Subalternoffiziere und zur Ausrüstung neubeförderter Majore bewilligt hatte, berührte der Delegirte Weithy die nationalen Zwistigkeiten in der Armee. Der Reichskriegsminister, Graf Wladimir-Rubnowitz, erwiederte darauf sofort, er habe keine diese Zwistigkeiten betreffende Ordre erlassen, da eine solche überhaupt nicht nöthig war. Die Zwistigkeiten wären überhaupt nur auf unbedeutende vereinzelte Zusammenstöße, auf einfache Wirthshaus-Konflikte zu reduzieren. In Pilsen seien nicht dreißig, sondern nur drei Personen verurtheilt worden.

Mehr und mehr erlischt in Italien die Cholera-Epidemie, die in diesem Jahre besonders auf der Insel Sizilien so große Verwüstungen anrichtete. Am Dienstag sind in der Provinz Palermo nur noch 29 Personen an der Cholera erkrankt und 18 gestorben, davon in der Stadt Palermo selbst 19 erkrankt und 12 gestorben.

Die zum Kongreß vereinigten beiden französischen Kammern zählen 884 Mitglieder, deren Mehrzahl sich unzweifelhaft für die Wiederwahl Grévy's zum Präsidenten der Republik entscheiden wird. Im Senate sind ihm mindestens 225, in der Deputirtenkammer mindestens 370 Stimmen sicher. Die Wahl muß verfassungsmäßig vor dem 30. Dezember erfolgen; ein bestimmtes Datum läßt sich jetzt noch nicht festsetzen, weil die neue Deputirtenkammer erst dann an dem Kongresse theilnehmen kann, wenn das Geschäft der Wahlprüfungen erledigt sein wird. Da im gestrigen Ministerrathe die Einberufung der Kammern auf den 10. November beschlossen wurde, wird es immerhin bis Mitte Dezember dauern, ehe deren Konstituierung erfolgt ist. — Der Ministerrath billigte den in Paris großes Aufsehen erregenden Beschluß der Theaterzensur-Kommission im Ministerium der Schönen Künste, die Aufführung des dem Roman „Germinal“ von Zola entlehnten Dramas zu verbieten. Diese Maßregel wird damit begründet, daß in dem Stücke der blutige Kampf der Truppen gegen die im Streik befindlichen Bergleute dargestellt werden sollte. — Die Pariser Münzkonferenz hat ihre Arbeiten nahezu vollendet. Frankreich, Italien, Griechenland und die Schweiz beschloßen, eine eigene Münzunion ohne Belgien zu bilden, falls dieser Staat dem Konferenzbeschluß nicht zustimmt.

Auf einer zu Manchester abgehaltenen Konferenz von englischen Bergwerks-Delegirten, bei der etwa 200 000 Bergleute aus den verschiedenen Kohlendistrikten vertreten waren, wurde beschlossen, über die Frage, ob im Falle der Verweigerung der verlangten Lohnerhöhung von 15 Prozent

die Arbeit eingestellt werden solle, von den Arbeitern schriftlich abstimmen zu lassen. Im Falle die Arbeiter sich für den Streik entscheiden, wird am zweiten Jahrtag im November gefündigt werden. Sollte es wirklich dazu kommen, so würde dies wohl die größte Arbeitseinstellung, die England je gesehen, denn es würden an derselben einschließlich der Hilfsarbeiter nahezu 250 000 Arbeiter theilgehaben sein. — Das Londoner Blatt „Daily News“ veröffentlichte ein Telegramm, wonach in Rangun das Gerücht verbreitet war, der König Thibaut von Birma sei ermordet worden und in Mandalay sei ein Aufruhr ausgebrochen. (Siehe Depeschen.)

Am 2. November d. J. findet die erste Versammlung des russischen Reichsrathes statt. — In der Kriminalabtheilung des Petersburger Senats begann gestern die Revision in dem Taganrog'schen Zolldefraudationsprozeße gegen Balliano und Konforten. Der Oberprokurator beantragt das auf Grund des Geschworenen-Wahrspruchs ergangene Urtheil des Gerichtshofes zu Charkow in Bezug auf die erfolgte Freisprechung Balliano's, sowie hinsichtlich der Baluta, in denen die Zollbeamten die Geldstrafen zu erlegen haben, und in Betreff der Anwendung des kaiserlichen Manifestes vom 15. Mai 1883 bei der allgemeinen Strafbemessung aufzuheben. — Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ äußert über die Delegations-Ansprache des Kaisers Franz Josef: „Es sei zu wünschen, daß diese Sprache sowohl in Belgrad und Sofia, wie in Athen verstanden werde. Man habe von Vorbehalten gesprochen, welche von einigen Regierungen in Bezug auf das Aktionsprogramm der europäischen Mächte gemacht worden seien. Diese Vorbehalte würden vor der Erwägung verschwinden, daß die einmüthige Aktion der Mächte gelingen werde, auch wenn sie eine rein moralische bleibe, sobald sie durch keine dieser Vorbehalte wirkungslos gemacht werde, welche sich bei der Schiffsdemonstration vor Dulcigno und bei der Revolution Arabis in Egypten verhängnißvoll erwiesen hätten.“

Der Zusammentritt der Konferenz in der türkischen Hauptstadt soll, nach einer Mittheilung der „Pol. Korresp.“, heute oder morgen erfolgen. In Serbien betrachtet man aber die Arbeit der Botschafter im Voraus als resultatlos, denn wenn der Fürst Alexander von Bulgarien auch wirklich bereit sein sollte, Rumelien zu verlassen, so würden doch die Bulgaren, unterstützt von den panslawistischen Komitees aus Rußland, Ost-Rumelien nicht ohne verzweifelten Widerstand räumen. Die russischen Offiziere, denen verboten worden ist, offiziell in den Reihen der bulgarischen Armee zu verbleiben, werden als Privatpersonen in den Reihen der Freiwilligenkorps kämpfen. Die Wiederherstellung des Status quo ante wird von den Serben als unausführbar betrachtet, und glaubt man in Belgrad, daß derselbe zu keinem dauerhaften Frieden Europas, sondern zu gefährlichen Verwickelungen führen müßte. Deswegen werden mit dem näher gekommenen Termine für den Beginn der Arbeiten der Konferenz auch die serbischen Truppen der Grenze immer näher gerückt. Troßdem soll das Antwortschreiben der serbischen Regierung auf die Kollektivnote der Vertreter der Großmächte die Versicherung enthalten, daß die serbische Regierung den Berliner Vertrag heilig halte und Alles zur Erhaltung des Friedens ausbieten werde. Serbien hoffe, daß die Großmächte seiner loyalen Haltung Rechnung tragen würden.

### Vorurtheile.

Roman von A. Lütetsburg.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Nein, nein, — ich danke, mir ist nicht wohl,“ murmelte Frau von Dalberg kaum hörbar. „In der frischen Luft wird mir besser werden.“

Damit hatte sie schon die Garderobe verlassen und eilte die Treppe hinab. Draußen kühlte sie sich in der That wohl. Es war ein wenig Schnee gefallen, am Tage hatte es gehauet und nun froh es wieder, der Boden war ganz glatt. Aber Elise eilte trotzdem mit schnellen Schritten vorwärts. Sie hatte noch ein gutes Stück Weges zurückzulegen, ehe sie nach Hause kam, und sie fürchtete sich allein.

Wenn Wolf eine Ahnung gehabt hätte, daß sie mit ihren dünnen Schuhen am Abend allein durch den Schnee lief.

Der Gedanke an ihren Gatten ließ sie ihre Schritte noch mehr beschleunigen, und bald hatte sie das Haus erreicht. Als sie die Thür aufschloß, trat Wolf ihr, zum Ausgehen gerüstet, entgegen. Er schrak bei Elise's Anblick zurück, wie vor einem Gespenst.

Sie sah beunruhigend aus, das Gesicht todtbleich, mit kaltem Schweiß bedeckt. Es war ihr unmöglich, ihrem Gatten jetzt Rede und Antwort zu stehen, und als er sie fragte, warum sie jetzt komme, allein, in diesem Anzuge — traf ihn ein zornfunkelnder Blick aus ihren Augen. War sie auch noch immer zum Nachgeben geneigt, es kamen Augenblicke, wo ihr Stolz sich gegen die demüthigende Rolle aufbäumte, die er ihr zugetheilt.

„Irgend eine Kleinigkeit — eine Marotte!“ kam es bebend über ihre Lippen.

Es waren keine eigenen Worte, die sie ihm entgegen-schleuderte, Worte, die er viele, viele Male wiederholt, aber welche häßlichen Klang voll schneidenden Hohnes hatten sie angenommen! Er sah, daß sie dem Umstinken nahe war, daß ihre Hand wie nach einem Stützpunkt tastete; aber als sie bemerkte, daß Wolf ihr zu Hilfe eilen wollte, wehrte sie mit beiden Händen ab und floh den Korridor entlang in ihr Gemach.

Wolf blieb regungslos stehen und schaute ihr nach, bis die Thür hinter ihr in das Schloß gefallen war. Er dachte dem Himmel, daß keiner der Diener Zeuge dieser unerquicklichen Szene gewesen war. Im ersten Augenblick dachte er daran, ruhig seines Weges zu gehen, aber er streifte doch langsam seine Handschuhe wieder ab und ging wenigstens vorläufig in sein Zimmer zurück, bis er von der Dienerin erfahren haben würde, daß Frau von Dalberg ganz wohl sei.

Sie hatte entsetzlich ausgesehen — was mochte nur geschehen sein?

Wolf wanderte mit übereinander geschlagenen Armen in seinem Zimmer auf und nieder, die Stirn in finstere Falten gezogen. Der Blick, den sie ihm zugeschleudert, traf ihn bis in das Innerste seines Herzens; er hatte ihm gezeigt, wie

weit es eigentlich zwischen ihnen gekommen war. In dem Blick lag ein leidenschaftlicher Haß, die Bestätigung dessen, was er seit Wochen geahnt.

Er seufzte tief auf. In solcher Weise würde also die romantische Geschichte ihr Ende nehmen — eine Scheidung mußte für beide Theile eine Erlösung sein.

Während er dachte, was das Gewissen an, aber er wollte die Mahnung nicht verstehen. Sie hatte die Schuld, nicht er. Er trug die redlichsten Absichten — wie hoch hatte er sie emporgehoben wollen —, es war nicht seine Schuld, daß sie ihn verkannte. Stephaniens Urtheil über eine ungleiche Verbindung war vollständig zutreffend, und der Gedanke, daß er unglücklich geworden, daß die Schwester Recht behalten sollte, erbitterte ihn noch mehr gegen die schuldlose Ursache.

Er hörte, wie Elise's Zimmer mehrere Male rasch hinter-einander auf- und zugemacht wurde; eine unnennbare Angst hatte ihn erfaßt. Wie sah sie aus! Wenn sie krank werden — wenn sie —

Wolf verdoppelte seine Schritte. Wenn er doch nur einen Blick in ihr Zimmer hätte werfen können! Mehrere Male stand er im Begriff, zu ihr zu gehen, aber bei dem Gedanken, wie sie ihn angesehen, blieb er zurück — er fürchtete eine neue Szene, vielleicht in Gegenwart der Dienerin. Elise hatte ausgesehen, als ob sie alle Selbstbeherrschung verloren habe.

Er zog seinen Ueberzieher aus und den Schlafrock an, um zu Hause zu bleiben. Stunde auf Stunde verging, im Hause war tiefe Stille, da glaubte er an Elise's Zimmer schnelle, hastige Schritte zu hören. Gewiß, sie wanderte auf und nieder, er hörte es trotz des Teppichs, denn in genauem Zwischenräumen wandte sie an der Seite des Zimmers den Fuß. Krank war sie also nicht. Was in aller Welt war geschehen?

Wolf blieb noch lange nach Mitternacht auf, bis auch der unruhige Schritt in Elise's Zimmer nicht mehr gehört wurde. Dann legte er sich nieder, aber der Schlaf wollte ihm nicht kommen. Bis heute hatte er noch gehofft und geglaubt, daß eine Aussöhnung möglich sei, jetzt glaubte er nicht mehr daran. Aber er war entschlossen, am folgenden Morgen zum letzten Male ein ernstes Wort mit seiner Gattin zu reden. So konnte es nicht fortgehen, dieses Leben war für Beide eine Marter.

Elise schien von einem gleichen Wunsche befeelt. Es war am folgenden Morgen kaum acht Uhr vorbei, als sie bei ihrem Gatten eintrat. Wolf erschrak vor ihrem Aussehen. Sie sah fast so weiß aus, wie das Morgenkleid von Cachemire, das sich weich an ihre Gestalt schmiegte und dieselbe noch leichter und zarter erscheinen ließ.

Er ging ihr entgegen, sie nach dem Sopha zu führen aber sie that, als ob sie seine Hand nicht sähe.

„Du möchtest wissen, warum ich gestern Abend so früh nach Hause gekommen bin,“ sagte sie. „Vielleicht würde ich Dir von dem Grunde Mittheilung zu machen nicht für nöthig

### Totales und Sächsisches.

Freiberg, den 29. Oktober.

Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Gefolge begeben sich voraussichtlich nächsten Dienstag nach Schloß Sibyllenort. Ob Se. Königl. Hoheit Prinz Georg nebst hoher Familie Ihre Majestäten begleitet, ist noch nicht bestimmt, vermuthlich werden die Prinzlichen Herrschaften und Ihrer Königl. Hoheiten dürfte zu Anfang der zweiten Hälfte des November zu erwarten sein, da in dieser Zeit durch Se. Majestät die Eröffnung des Landtages erfolgen soll.

Der Stadtrath macht bekannt, daß die Hauslisten für die Einschätzung zur nächstjährigen Einkommensteuer demnächst fertiggestellt sind, die Rückkehr Ihrer Majestäten und Ihrer Königl. Hoheiten dürfte zu Anfang der zweiten Hälfte des November zu erwarten sein, da in dieser Zeit durch Se. Majestät die Eröffnung des Landtages erfolgen soll.

Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden Stadtverordnetenversammlung steht die Wahl eines unbefugten Stadtraths an Stelle des Herrn Stadtrath Hirt und die Wahl eines Schulausschuß-Mitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Breithaupt. Ferner enthält dieselbe Beschlüsse über Bewilligungen der Mittel zur Herstellung des Zuger Wegs, zur Herstellung eines Schuppens für die Holzspalterei im Armenhause und zur Bestreitung der Kosten der Erörterungen über die Abfuhr der Fäkalstoffe, über Vermeidung der noch vorhandenen Anleihebestände zu Straßenpflasterungen, über Beschleußung, Trottoirlegung und Pflasterung auf der oberen Burgstraße, Gierbergasse, Enggasse und Herderstraße, über Herabsetzung des Einlagezinsfußes bei der Sparkasse, über die Besteuerung des einfachen Bieres, außerdem Rathsmitteltheilungen über die Anfassungsmachung des Herrn Braun und über die Herstellung des Schnittgerinnes und des Fußweges am Hotel de Saxe. Schließlich wird die Sparkassenrechnung auf 1883, die Leihkassenrechnung auf 1881 bis 1884 und die Realgymnasialrechnung auf 1884 erstattet.

Die städtische Sparkassenverwaltung fordert die etwaigen Inhaber der als abhanden gekommen angezeigten Quittungsbücher Nummer 10 526, 25 441, 41 998 und 42 093 auf, wenn sie gerechte Ansprüche an dieselben zu haben glauben, sich bei Verlust derselben binnen drei Monaten und längstens den 10. Februar 1886 bei dem Stadtrathe zu Freiberg anzumelden.

Ein würdiger Seelsorger, dessen Wirken in der Nachbargemeinde Erbsdorf noch in bester Erinnerung steht, Herr M. Diakonius emer. Dr. phil. Ernst Friedrich Lint, Ritter des Königl. Sächs. Albrechtsordens 1. Klasse, ist hier gestern Abend im Alter von 81 Jahren sanft verschieden.

Auf der Annabergerstraße kurz vor dem Bahmübergang wurde gestern Nachmittag in der dritten Stunde ein kleiner Knabe von 5 bis 6 Jahren durch ein Fuhrwerk aus St. Michaelis — Erzwagen — umgerissen und von dem einen Vorderrade am Kopfe, doch glücklicherweise nur leicht, verletzt. Nur ein Zentimeter fehlte und das betreffende Kind ging dem Kinde direkt über den Kopf. Durch rechtzeitiges und lautes Zurufen des in der Nähe befindlichen Uebergangswärters brachte der in der Schoßkelle sitzende Fuhrmann sein

besunden haben, aber — ich will Dich rechtzeitig darauf aufmerksam machen, daß eine Persönlichkeit in der Stadt auftaucht ist, die nöthigenfalls besser im Stande ist, über meine Vergangenheit Auskunft zu geben, als ich selber. Hans Hendrich war im Theater, und ich entfernte mich so schnell wie möglich, um nicht erkannt zu werden.“

„Hat er Dich erkannt?“

Es war Wolf's erste Frage, er hörte nichts von der leidenschaftlichen Bitterkeit, die in Elise's Worten lag, sondern dachte nur daran, daß Der in der Nähe, den er im Grunde genommen am meisten gefürchtet. Frau Hendrich hatte ihm ein großes Mißtrauen gegen ihren Sohn eingeflößt und er konnte über die Vergangenheit seiner Gemahlin Auskunft geben. Ein zorniges Nicken umspielte ihre bleichen Lippen.

„Ich denke nicht, aber — wenn es der Fall wäre,“ fügte sie trotzig hinzu, „so würde es mir angenehm sein. Mag er kommen und mich anstaunen, wie weit ich es gebracht habe.“

„Elise,“ kam es aufbrausend über seine Lippen. Sie wies die Verzweiflung, die sich in heftigen Worten Luft machen wollte, in die Schranken zurück. Sie wollte ja ruhig bleiben; wie viele Male hatte sie es gelobt, und doch war sie so schwach, doch gewann immer wieder der Groll über ein Leben voll Enttäuschung die Oberhand; doch konnte sie es ihm nicht vergeihen, daß er sie aus einem stillen, bescheidenen Leben voll verzeigerreicher Wirksamkeit herausgerissen, um sie einjam verkümmern zu lassen.

„Wolf, habe nur ein Mal Barmherzigkeit!“ flehte sie dann. „Laß mich Hans Hendrich wiedersehen! Ich kann Dir nicht jagen, wie mich jetzt nach jener Zeit verlangt, die mir damals so schrecklich erschien.“

Er starrte sie an, als fürchte er, daß sie wahnsinnig geworden sei. Er hörte nicht einmal, daß in ihren Worten der That eine leidenschaftliche Sehnsucht nach dem Gekleideten ihrer Kindheit lag, eine Sehnsucht, die ihn, wenn er sie verstanden hätte, mit wüthender Eifersucht erfüllt haben würde. Wenn er gewußt hätte, wie manches Mal sie in der letzten Nacht den Namen Hans ausgerufen; wenn er den Ton, in welchem sie jenen Namen nannte, gehört hätte, ob er noch daran gedacht haben würde, daß er nichts weiter für die Ehre seines Namens befürchten dürfe, als die Entdeckung von Elise's Herkunft?

Wie konnte Wolf an andere Dinge denken? Der Jörn flammte auf's Neue mächtig in ihm auf; er vergaß, daß sie keine Ahnung davon hatte, was ihn veranlaßte, sie so ganz von Denen fern zu halten, die ihr in ihrer Kindheit nahe gestanden.

„Ist Dir die Ehre meines Namens denn nichts? Mein Du, ich will, daß sie morgen auf mein Weiß mit Fingern weisen und sich uns Ohr stützen: „Das ist sie! Wie er dazu kam, sie zu heirathen — ein Mädchen ohne Namen.“

(Fortsetzung folgt.)

Geschirre  
daß das  
Entlastung  
i. B. die  
sind es m  
— W  
der Nicht  
dem hieß  
auf die d  
geben, wa  
der Wagen  
langausgef  
noch ente  
herabzitt  
behalte  
gestelle  
diese Art  
werden.  
Personen  
aber eben  
weggelag  
den Poliz  
— Pol  
hanje die  
vögel, U  
ist wieder  
an verchi  
erhältlich  
— W  
gänge geb  
jüngsten  
städtische  
Partiane  
am Unter  
Thurmhu  
Gaiuchen  
einer beie  
Ao. 1612  
taufend  
quelle be  
höfgerne  
Bild des  
(Subertu  
gefällpelt  
Jahrhund  
einer eben  
Alterthum  
lester Ze  
— L  
ergeht sei  
Antrag d  
Zmcrn u  
welche R  
ämter zu  
lassenwert  
Kassensch  
a) an Ne  
silbermin  
Verwaltu  
nach den  
einzureich  
daß unter  
aufzunehm  
emittellu  
— T  
Treppe  
große G  
Erwachse  
Unterleib  
heimlicher  
durch kur  
rufen we  
Wänter k  
zur Folg  
feinde jü  
genöthlic  
niedriger  
folchem  
sich eine  
Folge ha  
— A  
eine jun  
Kunze  
M. v. b  
von dem  
gefangen  
Fischotter  
verfasten  
gegebenen  
lehrreich.  
— H  
Sonmabe  
R u d o f  
ein geist  
Seb. W  
mann ur  
Polen  
Schüler  
Prälatu  
Adagio  
gewinn  
baulasse  
— A  
eine Sa



# Amtlicher Theil.

## Veräußerungs-Verbot.

Nachdem infolge gestellten Antrages auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Kaufmannes **Heinrich Paul Krumbiegel** in Freiberg, alleinigen Inhabers der Firma **G. P. Krumbiegel** daselbst, am heutigen Tage an den vorgenannten Kaufmann Krumbiegel ein **allgemeines Veräußerungsverbot** erlassen worden ist, so wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, am 28. Oktober 1885.  
**Königliches Amtsgericht daselbst, Abth. II. Schütze.** Nicolai, G. S.

Auf Folium 370 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg, die Firma **G. F. Braun & Sohn** in Freiberg betreffend, ist heute verlaublich worden, daß der Mitinhaber der Firma der Schneidermeister Herr **Carl Friedrich Braun** in Freiberg ausgeschieden ist.

Freiberg, am 26. Oktober 1885.  
**Königliches Amtsgericht, Abth. II. Schütze.** Schindler.

Auf Folium 453 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die neuerrichtete Firma **„G. Straßburger“** in Freiberg

und als deren Inhaber Herr Droguist **Curt Clemens Straßburger** daselbst eingetragen worden.

Freiberg, am 26. Oktober 1885.  
**Königliches Amtsgericht, Abth. II. Schütze.** Schindler.

## Bekanntmachung.

Die **Gauslisten für die Einschätzung zur nächstjährigen Einkommensteuer** gelangen in den nächsten Tagen zur Vertheilung.

Die **Gausbesitzer** beziehentlich deren **Stellvertreter** werden hiermit aufgefordert, diese **Listen** zur Vermeidung von Ordnungstrafen **richtig und vollständig auszufüllen**, sowie **rechtzeitig einzureichen** und dabei die denselben aufgedruckten **Vorbemerkungen und angeführten Beispiele genau zu beobachten**.

Die **Listen** sind von den Besitzern beziehentlich Stellvertretern möglichst **persönlich binnen 10 Tagen**, von deren Zustellung an gerechnet, im **Stadthause (1 Treppe)** einzureichen.

Freiberg, den 28. Oktober 1885.  
**Der Stadtrath.** Beutler. Bgm.

## Bekanntmachung.

Für das zum Nachlasse des am 10. Oktober 1884 in Berthelsdorf verstorbenen Herrn **Karl Ernst Auerbach** gehörige Gutsgrundstück Fol. 91 des Grundbuchs und Nr. 90 des Brandkatasters für gedachten Ort, welches einen Flächenraum von 14 Hektar 8,46 Ar = 25 Acker 135 □ Ruthen enthält und mit 441,03 Steuereinheiten belegt ist, sind von dem Dekonom Herrn Anton Clemens Ziller in Berthelsdorf mit dem hierzu gehörigen Wirthschaftsgeräthe und Viehbestand nebst Erntevorräthen 22000 Mark geboten worden.

Im Interesse der betheiligten minderjährigen Miterben ist **der 5. November 1885, Vormittags 10 Uhr**, als **Mehrbietungstermin** anberaumt worden und werden daher alle Diejenigen, welche obgedachtes Gebot zu übersehen gemeint sind, hiermit geladen, zur angegebenen Zeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.

Freiberg, am 22. Oktober 1885.  
**Königliches Amtsgericht Brand, den 22. Oktober 1885.** Leidler.

## Bekanntmachung.

**Das Ausschänken von Spirituosen auf Jahrmärkten betreffend.**

Nachdem Seiten des Stadtraths hier beschlossen worden ist, daß vom nächsten Jahrmarkt ab **der Verkauf und das Ausschänken von Spirituosen an offenen Ständen** nicht mehr gestattet sein soll, sehen wir uns veranlaßt, dieses Verbot hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß etwaige Gesuche um **Gestattung des gedachten Ausschanks** für den demnächst stattfindenden Wintermarkt in keiner Weise Berücksichtigung finden würden.

Freiberg, am 21. Oktober 1885.  
**Die Stadtpolizeibehörde.** Kössler.

## Bekanntmachung.

Die von der unterzeichneten Verwaltung unter den Nummern 10526, 25441, 41948 und 42093 ausgestellt, beziehentlich auf **Marie Laura Ruhn in Sand, Johanne Henriette Neubert, Heinrich Neubert in Kleinschirma** und **Ernst Neubert in Dresden** lautenden Quittungsbücher sind abhanden gekommen.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher fordern wir hierdurch auf, wenn sie gerechte Ansprüche an dieselben zu haben glauben, sich, bei Verlust derselben, binnen drei Monaten und längstens

**den 10. Februar 1886** bei dem Stadtrathe zu Freiberg anzumelden.  
 Freiberg, am 26. Oktober 1885.  
**Städt. Sparkassen-Verwaltung.** Beyor.

# Allgemeiner Anzeiger.

## O. Gottlieb, Kalligraph.

Zeige ergebenst an, daß ich hier selbst in den nächsten Tagen einen **Kursus im Schönschreiben** zu eröffnen gedenke und garantire, in nur 5 Lektionen die besten Erfolge zu erzielen. Honorar für Deutsch 15 Mark, mit Latein 27 Mark. Meldungen bis **Montag, den 2. November**, unter „Schönschreiben“ i. d. Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Der Gymnasiast Lucanus hat in einem fünfständigen Kursus bei dem Herrn Kalligraphen Gottlieb solche Fortschritte im Schreiben gemacht, daß die Methode des genannten Herrn eine vorzügliche sein muß und deshalb sein Unterricht allseitig zu empfehlen ist.

Halberstadt, 18. September 1881. **Dr. Müller**, Gymnasiallehrer.

## Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von **Freiberg und Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage hier selbst, **Fischerstraße 13**, als

## Klempner

niedergelassen habe. Mein eifrigstes Bemühen wird dahin gehen, eine geehrte Kundschaft treu und billig zu bedienen. Mit der ergebenen Bitte, bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen, zeichnet

Freiberg, den 22. Oktober 1885. **Hermann Salm**, Klempner.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ganz ergebene Anzeige, daß ich **Hofplatz 36** eine **Buchbinderei**, verbunden mit **Papier- und Schreibmaterialienhandlung**, eröffnet habe. Um gütige Beachtung bittend, empfiehlt sich zugleich zur Anfertigung aller in das **Buchbinderfach einschlagenden Arbeiten**

**Bernhard Würkert.**

Über 600 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.  
 Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung  
**M. EYBERS**  
**KONVERSATIONS-LEXIKON**  
 VIERTE AUFLAGE  
 Bibliographisches Institut in Leipzig.  
 256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfremzähnde à 10 Mark.

## Zur Winter-Saison

empfehle mein Lager in garnirten und ungarirten Damen- und Kinderhüten. Getragene Hüte werden nach der neuesten Mode geschmackvoll modernisirt. **Glacéhandschuhe** billig und gut.

**Emmy Brackemann,**  
 Obermarkt Nr. 1.

Goldene Medaille International. Hygien. Weltausstellung London 1883.  
**Wilhelm Teufel's**  
**Patent-Universal-Leibbinden**  
 D. R.-Pat. Nr. 22,056.  
 werden zur **Bekämpfung und Heilung der Beschwerden** während und nach der **Schwangerschaft**, sowie **sämmtlicher Unterleibsleiden** des geschwächten weiblichen Organismus mit dem **sichersten Erfolg** angewandt. **Atteste der hervorragenden Aerzte** stehen zur Seite.  
 Als das **Vorzüglichste und Zweckentsprechendste** in den Staaten Europas u. in Amerika anerkannt und patentirt.  
 Den Alleinverkauf habe ich für **Freiberg und Umgegend** Herrn **Siegismund Weisse** übertragen.  
**Wilh. Teufel**, Stuttgart.  
 Anschliessend empfehle mein grösstes Lager von **Bruchbandagen, Mutterdouchen und Spritzen, Selbstklystieren, Gebärmutterträgern, Luftkissen, Gummistrümpfen, Thermometern, Brillen**, allen medizinischen Verbandstoffen, **Betteinlagen**, sowie **sämmtliche Artikel zur Krankenpflege** und sichere bei solidesten, zweckentsprechenden Fabrikaten stets die **möglichst billigen Preise**.  
**Herderstrasse 5. Siegismund Weisse, Herderstrasse 5.**

## Das Buß-Geschäft

## Anna verw. Göhler,

Burgstraße, gegenüber der Löwen-Apotheke, empfiehlt zur bevorstehenden Saison ein **reichhaltiges Lager** aller Neuheiten in garnirten und ungarirten Damen- und Kinderhüten zu den **bekannt billigsten Preisen**.

Zu den bevorstehenden Kirchweihfesten empfehle ich

## feinstes Weizenmehl

aus der **Aktien-Mühle Leisnig**. Bei Abnahme von 5 Pfund à Zentner 1. Sorte 15 Mark, 2. Sorte 14 Mark, 3. Sorte 13 Mark.

**H. Theodor Dehne,**  
 Bahnhof Grossschirma.

Auch halte ich stets Weizenmehl auf Lager bei Herrn **Friedrich Aurich** in Langhennersdorf.  
**D. O.**



**Billiges Angebot.**

**Bettzeuge,**

85 cm (3/4) brt., Meter von 44 Pf. an,  
 Elle " 25 " "  
 115 " (3/4) " Meter " 70 " "  
 Elle " 40 " "  
 128 " (3/4) " Meter " 88 " "  
 Elle " 50 " "

**Inlets,**

3/4, 5/4 und 9/4 breit, vom billigsten  
 bis zu den feinsten Damast-Inlets,  
**Elsasser Bettlamaste,**  
 85 cm (3/4) brt. Meter von 60 Pf. an,  
 Elle " 35 " "  
 128 " (3/4) " Meter " 100 " "  
 Elle " 58 " "

Stangenleinen, Piqué  
 und Pelzpiqué,

**Hemdentuch,**

85 cm (3/4) breit,  
 Meter von 44 Pf. an,  
 Elle " 25 " "

Dowlas zu Rouleaux,

3/4, 5/4, 7/4, 8/4 und 9/4 breit,  
**Leinen und Halbleinen,**

5/4, 11/8, 6/4, 8/4 u. 12/4 breit,  
 in vorzüglichen Qualitäten,

**Leinene Tischtücher,**

Stück zu 1 M. 20 Pf., 1 M. 40 Pf.,  
 1 M. 60 Pf., 2 M. 10 Pf., 2 M.  
 50 Pf., 3 M. — Pf. bis zu 5 M.  
 50 Pf.

**Servietten in grosser  
 Auswahl,**

**Tisch- und Tafeltücher  
 mit Servietten,**

das Gedeck zu 7 M. 50 Pf., 8 M.  
 und 14 M.,  
 das Gedeck zu 19 M., 25 M. und  
 27 M.,  
 das Gedeck zu 36 M. und 46 M.,

**Theetücher & Servietten  
 mit bunten Kanten,  
 Bettdecken**

**und  
 Wischtücher,**

**Leinene Taschentücher,**

das Dutzend von 2 M. 80 Pf. an  
 bis zu den feinsten Qualitäten,  
**Lama,**

Meter von 1 M. 75 Pf., Elle von  
 1 M. an.

**Halbwoll. Rockflanelle,  
 Hemdenflanelle,**

Mtr. von 66 Pf., Elle von 38 Pf. an,  
 empfehlen in grosser Auswahl

**Schneider & Hautz  
 Freiberg.**

Ecke der Weingasse.  
 Bei Abnahme im Betrage von  
 3 M. und darüber Extrapreise.

**Neuheiten**

von  
**Winter-  
 Damenmäntel-Stoffen**

sowie  
**Besatz-Neuheiten,  
 Posamenten, Knöpfe**

empfehlen zum Selbstankfertigen  
 von Mänteln in größter Auswahl  
 billigst

**Richard Patzig,**

Ecke der  
**Born- und Kesselgasse.**

**Gesangbücher**

in größter Auswahl von 1 1/2 Mk. an.  
**Solide Einbände! Billigste Preise!**  
 C. Rühle, äußere Bahnhofstr. 11.

**ff. Perl-Kaffee,**

gebrannt, a Pfd. 120 Pfg., empfiehlt  
 Ernst Mey, Obermarkt.

**Neuheiten**

von  
**Regen-, Herbst- und  
 Wintermänteln**

für Damen und Kinder  
 nur eigener Fabrik

von ganz soliden dekatierten Stoffen sauber  
 nach den neuesten Berliner Façons gearbeitet.

**Neuheiten**

von  
**Kleider-Stoffen**

jeden Genres,  
 nebst dazu passenden neuen  
**Besätzen**

empfehlen einer gütigen Beachtung

**Richard Patzig,**

Freiberg,  
 Ecke der Kessel- und Borngasse.  
 Bedienung: streng reell.  
 Preise: denkbar billigst.

**Bachverein zu Bräunsdorf**

(eingetragene Genossenschaft).  
 Zur **General-Versammlung,**

**Sonntag, den 8. November a. c.,**  
 Nachm. Punkt 3 Uhr, im **Hoffmann'schen**  
 Gasthofs allhier, werden die Mitglieder des  
 hiesigen Bachvereins ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:  
 1) Ablegung der Rechnung auf das Halb-  
 jahr vom 1. April bis 30. September 1885  
 und Rechnungsprüfung derselben.  
 2) Beschluß über Vertheilung des Reini-  
 gewinnes.

**Bräunsdorf, den 28. Oktober 1885.**  
**Der Ausschuss.**  
**Traugott Friedrich Rösch, Vorsitz.**

**Zum Kirchweihfest,**

**Sonntag und Montag, ladet zur Tanz-  
 musik freundlichst ein**  
**K. Hermersdorfer in Gränitz.**

**Gasthof Kleinwalterzdorf.**

**Sonntag und Montag**  
**Kirchweihfest.**

Von Nachmittag 4 Uhr an **Ballmusik.**  
 Es ladet hierzu, sowie zu div. Speisen und  
 Getränken ergebenst ein **Otto Preußler.**

**Gasthof Niederschöna.**

**Zum Kirchweihfest**  
**Sonntag, den 1., und Montag, den**  
**2. November, sowie zur Ballmusik**  
 ladet ergebenst ein **H. Wackwitz.**

**Einladung.**

**Freitag, den 2. November a. c.,**  
**Konzert,** gespielt vom Stadtmusikchor in  
 Wiltsdruff, wozu höflichst einladet  
**Aug. Klotzsche, Gastwirth.**  
**Dittmannsdorf bei Reinsberg.**

**Naturwissenschaftl. Verein.**

**Freitag, den 30. Oktober, Abend 8 Uhr,**  
**Tunnel.**

**Sonnab. II U. Stiftungsf.**



**Heute Freitag**  
 Abends punkt 8 Uhr

**Uebung.**

Nach der Uebung  
**D. V.**

**Vermählte:**

**Reinhard Proessel,**  
 Oberlehrer i. Kgl. Kadettenkorps, Lieut. d. R.,  
**Elise Proessel,**  
 geb. von Bose.  
 Chemnitz, den 29. Oktober 1885.

**Dank.**

Für die überaus zahlreichen Beweise liebe-  
 voller, ehrender Theilnahme in Wort, Schrift,  
 herrlichem Blumenschmuck und ehrenvoller Be-  
 gleitung bei dem Heimzuge unserer geliebten  
 Mutter,  
 Frau **Johanne Christiane verw. Lorenz,**  
 statten hierdurch den innigsten, ergebensten  
 Dank ab  
**die trauernden Hinterlassenen.**

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner  
 guten, durch jahrelanges Leiden schwer  
 geprüft gewesenen Frau, halte ich es  
 für meine erste Pflicht, Ihnen, liebe  
**Berwandte, Bekannte und Nach-  
 barn,** für all' die große Liebe, welche  
 Sie der Geschiedenen schon während  
 ihrer Krankheit, als auch bei deren  
 Heimgang durch reichen Blumenschmuck  
 und Begleitung zollten, meinen Herren  
**Vorgesetzten und Kollegen** für die  
 unerwarteten Beweise ehrenvoller Aus-  
 zeichnung, Herrn **Pastor Walter** für  
 die zu Herzen gehenden Trostesworte,  
 sowie Herrn **Pastor Dr. Friedrich**  
 für die der Entschlafenen so oft am  
 Krankenlager gespendeten Tröstungen  
 der Religion und **Allen,** welche in der  
 langen Zeit der Noth mir hilfreich zur  
 Seite gestanden, meinen aufrichtigen  
 Dank zu sagen.  
 Die Zeichen liebevoller Theilnahme  
 waren mir Beruhigung in schweren  
 Stunden und haben meinem trauernden  
 Herzen unendlich wohlgethan.  
**A. Götze, Briefträger.**

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzen aber schweren Leiden entschlief  
 heute früh 4 Uhr unser herzer-guter, lieber  
 Gatte, Vater und Großvater, der Bergarbeiter  
**Carl Robert Fiedler.**  
 Um stilles Beileid bitten  
**die trauernden Hinterlassenen.**  
 Die Beerdigung erfolgt am Reformations-  
 fest, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause  
 (Dresdnerstraße) aus.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 1/2 11 Uhr entschlief  
 sanft unser lieber Bruder, Schwager  
 und Onkel,  
 Herr **M. Diaconus emer.**  
**Ernst Friedrich Linke,**  
 Dr. phil., Ritter des K. S. Albrechts-  
 ordens I. Klasse,  
 hier, früher in Erbsdorf, im Alter  
 von 81 Jahren 3 Monaten, und wir  
 zeigen dies lieben Verwandten und  
 seinen vielen Freunden hiermit an.  
 Die Beerdigung erfolgt Sonnabend  
 Nachm. 2 Uhr von der Halle aus.  
**Freiberg, den 29. Oktober 1885.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Stadt-Theater.**

**Freitag, den 30. Oktober: Opernpreise.**  
**Mit neuer Ausstattung:**  
**Zweite Aufführung der grossen**  
**Ausstattungs-Operette**

**Don Cesar.**

**Sonnabend: Anfang 7 Uhr.**  
 Zum ersten Male:

**Der Kaufmann v. Benedig.**

Schauspiel in 4 Aufzügen von **Schäffner.**  
**Sonntag: Anfang 7 Uhr.**  
**Auf allgemeines Verlangen:**  
**Nachmalige Aufführung:**

**Preciosa**

oder: **Die Zigeuner in Spanien.**  
**H. Hohl, Director.**

**Stadtverordneten-Sitzung**

den 30. Oktober 1885.

- 184. Wahl eines unbesoldeten Stadt-  
 raths an Stelle des Herrn **Gr.**
- 185. 23/10. Rathschluß, Verwilligung von  
 1298 Mark aus dem Ein-  
 stanzialvermögen bez. den von  
 Hildebrandt und Schramm ge-  
 zahlten Grundstückskaufgeldern  
 zur Herstellung des Zuger Wegs  
 bis an das Hildebrandt und  
 Schramm'sche Fabrikgrundstück  
 betr.
- 186. = Sparcassenrechnung auf 1885.
- 187. = Leihcassenrechnung auf 1881 bis  
 1884.
- 188. 21/10. Rechnung über die Anlage vom  
 Grundbesitz auf 1883.
- 189. = Wahl eines Mitgliedes in den  
 Schulausschuß an Stelle des  
 verstorbenen Herrn **W.**
- 191. 24/10. Mittheilung des Stadtrathes,  
 Schreiben des Herrn **Braun,**  
 seine Ansfähigmachung betr.
- 193. = Rathschluß, Verwilligung von  
 630 Mark für Herstellung eines  
 Schuppens für die Holzpaläste  
 im Armenhause betr.
- 194. 26/10. Desgl., Verwendung der noch  
 vorhandenen Anleihebestände zu  
 Straßenpflasterungen u. s. w. betr.
- 195. = Desgl., Beschleußung, Trottoir-  
 legung und Pflasterung auf der  
 oberen Burgstraße betr.
- 196. = Desgl., Beschleußung der Ober-  
 gasse betr.
- 197. = Desgl., Beschleußung, Pflaste-  
 rung u. s. w. der Engengasse betr.
- 198. = Desgl., Beschleußung, Pflaste-  
 rung u. s. w. der Herderstraße  
 betr.
- 199. 23/10. Desgl., Herabsetzung des Ein-  
 lagezinsfußes bei der Sparcasse  
 betr.
- 201. 27/10. Rathschluß, Besteuerung des  
 einfachen Bieres betr. **H.**  
 änderung auf die gelegentlich  
 der Berathung des Biersteuer-  
 regulativs gefaßten Beschlüsse  
 betr.
- 203. 28/10. Mittheilung des Stadtrathes,  
 Herstellung des Schnittgerinnes  
 und des Fußweges am **S.**  
 de Sage betr.
- 204. = Rathschluß, Verwilligung von  
 500 Mark zur Bestreitung der  
 Kosten der Erörterung über die  
 zweckmäßigste Weise der Abfuhr  
 der Fäcalstoffe aus **H.**  
 Stadt betr.
- 205. = Realgymnasial-Kassen-Rechnung  
 auf 1884.

**Meteorologisches.**

**Barometerstand**  
**Nachm. 2 Uhr.**

Sehr trocken	760
Beständig	750
Schön Wetter	740
Veränderlich	730
Regen (Wind)	720
Viel Regen	710
Sturm	700

Wind: SSW. Luftwärme: + 3,2 ° R.  
 Niedrigste Nachttemperatur: + 0,4 ° R.

**Hierzu eine Beilage.**



Gesähr alsbald zum Anhalten, und wurde somit verhindert, daß das Hinterrad noch über das Hind weg ging. Behufs Entlastung des so stark frequentirten Bahnüberganges ist nun f. Z. die Olbernhauer Straße angelegt worden; doch leider sind es nur Wenige, welche dieselbe in Benutzung nehmen.

Während gestern Abend der hier um halb 11 Uhr in der Richtung nach Chemnitz weitergehende Personenzug auf dem hiesigen Bahnhofs noch hielt, hatte sich ein junger Mann auf die dem Einsteigen entgegengesetzte Seite der Wagen begeben, war auf einen derselben hinaufgestiegen und hatte auf der Wagendecke, dicht hinter dem Schutzbrette des Bremfers, langausgestreckt, einen Lagerplatz eingenommen. Rechtzeitig noch entdeckt, wurde er von diesem lustigen Aufenthaltsorte herabzittirt, sein Name festgestellt und der hiesigen Polizeibehörde übergeben. Der Bursche, C. V. Waizmann, Klempnergehilfe aus Chemnitz, gab an, es wäre sein Wille gewesen, auf diese Art ohne Billet mit nach seiner Heimath befördert zu werden. Schon den um 9 Uhr nach Chemnitz abgehenden Personenzug hatte er in verdächtiger Weise umschlichen, war aber ebenfalls rechtzeitig wahrgenommen und vom Bahnhofs weggeführt worden. Dem Vernehmen nach soll Waizmann ein den Polizeiorganen wohlbekanntes Subjekt sein.

Am 5., 6. und 7. Dezember d. J. findet im Kaufhause die dritte große Local-Ausstellung von edlen Kanarienvögeln, Utensilien und Hilfsmitteln statt. Diese Ausstellung ist wiederum mit einer Verloofung verbunden, zu welcher an verschiedenen Verkaufsstellen (siehe Inserat) Looje à 50 Pf. erhältlich sind.

Wir sind in der Lage, Notizen über einige neue Eingänge geben zu können, welche das Alterthums-Museum in der jüngsten Zeit freundlichen Gebern zu verdanken hat. Unsere städtische Sammlung erhielt in den letzten Monaten: eine alte Partiane (aufgefunden bei einem Bau in dem Hause Nr. 12 am Untermarkt), das innere Werk einer eigenthümlich konstruirten Turmuhr aus dem vorigen Jahrhundert (aus Grumbach bei Gaimichen), eine große eiserne Dienplatte mit der Darstellung einer befestigten Stadt und der Inschrift Remigio Altissimi Ao. 1612 Residenzst. Wolfenbüttel, eine wohl ein paar tausend Jahre alte Bronzenadel (aufgefunden in der Riesenschelle bei Dux in Böhmen), eine Schwarzwälder-Uhr mit hölzernem Verz. von 1720, eine damastene Tischdecke mit dem Bild des Hubertusbürger Schloßes und der Fahrzahl 1763 (Hubertusbürger Friede), einen großen Pompadour mit alten geklöppelten Spitzen und Gold- und Seidenarbeiten aus vorigem Jahrhundert, ein alterthümliches, schön gearbeitetes Schloß von einer ehemaligen Innungslade u. a. m. — Auch der an das Alterthums-Museum sich anschließenden Bibliothek ging in letzter Zeit wieder manches höchst dankenswerthe Geschenk zu.

Um ein Urtheil über den Geldumlauf zu gewinnen, ergab seitens des königlichen Ministerium des Innern auf Antrag des Reichsfinanzamtes an 1) alle dem Ministerium des Innern unterstehenden königl. Behörden und Verwaltungsstellen, welche Kassen haben, 2) alle Stadträte und an die Polizeiamter zu Leipzig und Chemnitz, sowie an 3) alle Spar- und Pensionskassen die Anweisung, am 30. I. d. Mts. bei dem Kassenschlusse festzustellen, welche Beträge nach Markwährung a) an Reichsgoldmünzen, b) an Einthalersflücken, c) an Reichsilbermünzen und d) an Reichskassenscheinen in den unter ihrer Verwaltung stehenden Kassen vorhanden sind und das Ergebnis nach den bezeichneten Sorten getrennt, bis zum 5. Nov. d. J. einzureichen. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß unter der Rubrik „Reichskassenscheine“ lediglich die letzteren aufzunehmen, die Reichsbanknoten dagegen von der Bestandsermittelung auszuschließen sind.

Das Sitzen auf steinernen Bänken, Schwellen Treppentritten und dergleichen im Frühling und Herbst bringt große Gefahren für Gesundheit und Leben bei Kindern und Erwachsenen mit sich. Darin- und Magenkatarrh, Brechruhr, Unterleibsentzündung, rheumatisches Fieber und wie die unheimlichen Feinde der Menschheit sonst noch heißen, können durch kurzes Verweilen auf einem solchen Steinsteif hervorgerufen werden. Schon das längere Niederstehen auf hölzernen Bänken kann in kühler Jahreszeit unangenehme Erkältungen zur Folge haben; allein die steinernen Bänke sind wahre Todesfeinde für jugendliche Menschenleben. Ihre Temperatur ist gewöhnlich Vormittags 10 Grad, Nachmittags 6 bis 8 Grad niedriger, als die Temperatur der Luft. Ein Kind darf auf solchem Steinsteif nur 10 bis 15 Minuten sitzen, und es kann sich eine Krankheit zuziehen, die den Tod zur unmittelbaren Folge hat.

Berthelsdorf, 28. Oktober. Heute früh wurde eine junge Fischotter von Herrn Fabrikbesitzer Wilhelm Kunze hier nach den Angaben des Herrn Rittergutsbesitzer M. v. d. Horne auf Verneuchen in der Neumark und in dem von demselben bezogenen Fischotterreisen in der Freiburger Mulde gefangen. M. v. d. Horne ist anerkannt einer der tüchtigsten Fischotterjäger und sind dessen Mittheilungen in dem von ihm verfaßten und von dem Deutschen Fischerei-Verein herausgegebenen Schriftchen „Tod den Ottern!“ höchst interessant und lehrreich.

Rosfen, 28. Oktober. Zum Reformationsfest, nächsten Sonnabend den 31. Okt., veranstaltet Herr Musikdirektor Rudolph mit seinem Sängerkor in der hiesigen Stadtkirche ein geistliches Konzert, in welchem Choräle von Palestrina, Seb. Bach, Tomelli, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Hauptmann und A. Weder zur Aufführung gelangen werden. Herr Polenz, ein früherer Zögling des hiesigen Seminars, jetzt Schüler des Herrn Hoforganisten Merkel in Dresden, wird Präludium und Fuge — A moll — von Seb. Bach und ein Adagio von Merkel auf der Orgel vortragen. Der Reingewinn dieser Aufführung soll in die Fürstenaauer Kirchenbaufälle fallen.

Gaimichen, 28. Oktober. Das hiesige Postamt hat eine Sammelstelle für Beiträge zur Unterstützung der von der

Bemannung der „Augusta“ Hinterlassenen errichtet. — Bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in hiesiger Stadt inspizierte Herr Bezirkschulinspektor Herrsdorf-Döbeln im Auftrage der Regierung die Bibliothek des Gewerbevereins, welche zugleich Volksbibliothek ist. Bestand und Benutzung veranlaßten den Revisor zu einer lobenden Anerkennung. — Herr Webermeister Friedrich August Richter, sowie Herr Karl Gustav Leonhardt feierten am 27. d. M. ihr fünfzigjähriges Bürgerjubiläum und wurden zu dieser Feier vom hiesigen Stadtrath beglückwünscht.

Bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden sind bis Ende September d. J. 926 Einlagen mehr als im ganzen vorigen Jahre eingezahlt worden. An dem Mehr nahmen Theil die Kreishauptmannschaften Bautzen mit 133, Dresden mit 453, Leipzig mit 255, Zwickau mit 67 und das Ausland mit 18 Einlagen. Fünfzig und mehr Prozent beträgt die Zunahme in der Stadt Leipzig und den Amtshauptmannschaften Zittau, Löbau, Bautzen, Großenhain, Dresden-Neustadt, Meißen, Döbeln, Rochlitz und Glauchau. — Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft läßt mit Montag, dem 2. November, einen neuen Fahrplan in Kraft treten, laut welchem die bisher bestandene Fahrt früh 6 Uhr von Dresden nach Leitmeritz nur noch bis Aussig zur Ausföhrung gelangt.

Der Rath zu Leipzig hat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschloffen, einen Beitrag von 150 Mk. zur Errichtung eines Denkmals in Birkenhammer bei Karlsbad für Theodor Körner zu bewilligen. — Kürzlich wurden auf dem dortigen Thüringer Bahnhofs aus Expeditionen und Wächterhäusern Kapots und Rode gestohlen, welche die Eigenthümer dort einstweilen abgelegt hatten. Gestern nun hielt man in einer Restauration der Sternwartenstraße einen Handarbeiter an, welcher einen der gestohlenen Rode daselbst verkaufen wollte. Der Handarbeiter wurde von der Polizei in Beschlag genommen und bei erfolgter Ausföhrung noch ein zweiter gestohlener Rode in seinem Besitze vorgefunden. Er kam nunmehr zur Haft und dürfte man in ihm den Rode dieb erwirkt haben. — In der am Dienstag stattgefundenen Versammlung von Zimmerern wurde die Gründung eines selbständigen Fachvereins der Zimmerer beschloffen.

Der Vorstand des Kunstgewerbevereins in Chemnitz ist nach Kräften bemüht, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu Information auf dem Gebiete des Kunstgewerbes zu geben. Es findet daher nicht nur eine stetige Vermehrung der Bibliothek und Vorbildersammlung statt, sondern es werden auch fast allwöchentlich Diskussionsabende mit allgemein interessanten Themen abgehalten. Am 28. November wird der erste größere Vortragsabend stattfinden, und zwar wird Herr Professor Dr. Steche aus Dresden über „Die Stilwandelungen im 17. und 18. Jahrhundert“ im Börsensaale sprechen, während für den 9. Januar 1886 Herr Professor Dr. Treu zu einem zweiten Vortrag über „Die Ausgrabungen zu Olympia“ gewonnen worden ist. — Gestern Mittag gegen halb 1 Uhr fiel von einem an der oberen Brückenstraße befindlichen Neubau plötzlich ein Stück Holz herab und traf zwei im Keller beschäftigte Arbeiter, einen Maurer und einen Zimmermann. Der Maurer wurde am Fuße verletzt und mußte mittelst Droschke in das Stadtkrankenhaus gebracht werden, während der Zimmermann am Kopfe verletzt ist und jedenfalls eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Derselbe wurde mittelst Droschke in seine Wohnung gebracht.

Dem Rathsch. Schornsteinfegermeister Haupt in Meissen wurde gestern das ihm auf Grund Allerhöchster Entscheidung von dem königl. Ministerium des Innern in Anerkennung seiner während eines ununterbrochenen Zeitraumes von mehr als 25 Jahren bei der freiwilligen Feuerwehr geleisteten treuen und nützlichen Dienste verliehene, für Mitglieder der Feuerwehr gestiftete Ehrenzeichen durch Herrn Bürgermeister Hirschberg an Rathsstelle ausgehändigt.

Nachdem gestern die Probefahrt auf der im Mühlengrunde erbauten schmalspurigen Sekundärbahn Mosele-Ortmanns-dorf durch Mitglieder des königl. Finanzministeriums und der Generaldirektion der Staatsbahnen erfolgt ist, wird dieselbe am 1. November d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Diese den Mühlengrund erschließende und von den Bewohnern desselben auf's Dankbarste begrüßte Bahnlinie ist 13,9 Kilometer lang, zweigt von der Station Mosele, die zwischen Glauchau und Zwickau an der Hauptlinie Görlitz-Dresden-Reichenbach i. B. liegt, ab und enthält außer der Kopf- und Endstation noch Verkehrsstellen in Wulm, Nieder- und Obermühl, Thurn, Stangendorf, Mühlstein, Mühlstein St. Jakob und Mühlstein St. Niklas. Die Leitung der Bahn ist einem Bahnverwalter übertragen. Derselbe hat seinen Sitz in Ortmannsdorf, wofolbst er gleichzeitig Stationsvorstand ist. Die gleiche Einrichtung besteht bei den früher eröffneten Sekundärbahn-Linien und hat sich auch, soviel bekannt ist, bewährt.

Die Aerzte in Teplitz veröffentlichen in dortigen Blättern folgende Erklärung: „Eine uns höchst unliebsame Affaire macht bereits durch sehr viele öffentliche Blätter Oesterreichs und Deutschlands die Kunde. Es ist dies eine sehr bedauerliche Honorar-Angelegenheit, welche sich auf einen der Teplitzer Aerzte bezieht und die ohne Namensnennung von dem betreffenden öffentlichen Blättern reproduziert wurde, daher möglicherweise jedem der hiesigen Aerzte insinuiert werden könnte. Das dort erwähnte abgenommene Honorar betrug de facto 4100 Gulden österreichischer Währung; nach Rückgabe von 2000 Mark, d. i. ca. 1200 Gulden, unter Intervention d. Advokaten, verblieben dem betreffenden Aerzte noch 2900 Gulden. Ein Umstand, und zwar die Art und Weise, wie jenes Honorar erlangt wurde, ist es nun, der uns, um jedem Mißverständnisse vorzubeugen und unser Ansehen zu wahren, zu der Erklärung nöthigt, daß die beregte Angelegenheit den hier erst seit zwei Jahren praktizirenden Dr. Moriz Hirsch (nicht zu verwechseln mit dem Herrn Sanitäts-

rath Dr. Hirsch, der zu Jenem auch in keinerlei verwandtschaftlichem Verhältnisse steht) betrifft und daß wir in dieser Angelegenheit auch bereits Schritte bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft eingeleitet haben.“

Geschichts-Kalender. 30. Oktober.

- 526. Theodorich, König der Ostgothen, stirbt zu Ravenna.
1813. Der bairische General Brede stellt die bei Leipzig geschlagene französische Armee in ihrem Rückzuge nach dem Rhein, im Verein mit den Oesterreichern unter General Fresnel bei Gelnhausen, von wo aus sich die Schlacht vier Tage lang bis nach Hanau hinzieht. 10000 Gefangene, unter ihnen fünf Generale, 280 andere Befehlshaber und zwei Kanonen waren der Gewinn. Der Verlust der Franzosen an Todten und Verwundeten wurde auf 15000 Mann angegeben.
1834. Der deutsche Bundestag verbietet die Beeidigung des Heeres auf die Verfassung.
1836. Louis Napoleons „Putz von Straßburg“.
1864. Abschluß des Wiener Vertrags, in welchem Dänemark alle seine Rechte in Schleswig-Holstein abtrat.
1870. Die preußischen Gardesiegten bei De Bourget nach heftigem und glänzendem Gefecht. — An demselben Tage besetzten badische Truppen nach heißem Kampfe Dijon.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 29. Oktober. (Straf. II. Vorl.: Hr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.) Der 40jährige Zigarrenarbeiter Friedr. August Schmorde aus Volkmarzdorf hat am 29. September d. J. in Döbeln 1) gebettelt, 2) der Amalie Schönbach daselbst einen Hund gestohlen und 3) nachdem er wegen dieses im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls vom Schutzmann Möbius verhaftet war, diesem Beamten und dem zur Unterstützung desselben zugezogenen Speiditionsgehilfen Liebig auf dem Wege zur Polizeiwache durch Umschlagen, Einstemmen und Niederwerfen Widerstand geleistet. Bei Annahme mildernder Umstände rüchlichlich des Diebstahls wird dem Angeklagten eine Gesamtstrafe von 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft zuerkannt, auch ist Schmorde nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen. Von der Anklage, den Schutzmann Möbius bedroht zu haben, wird der Angeklagte freigesprochen.

Volkswirthschaftliches.

Der Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reich zu Berlin beabsichtigt eine Moorkultur-Ausstellung zu veranstalten. Dieselbe soll, eine genügende Theiligung vorausgesetzt, in derjenigen Woche des nächstjährigen Februars stattfinden, in welcher die Generalversammlung des Vereins abgehalten wird. Die Ausstellung zerfällt in folgende Gruppen: 1) Boden: Moor- und Torfboden in den verschiedensten Formen desselben, am besten in Profilen. Die Proben sollen die Bodenstruktur deutlich erkennen lassen und wo möglich durch ihre theils urprünglich, theils mit Hilfe der Kultur erreichte Vegetation gekennzeichnet sein. Sande und Erden, welche zur Kultur Verwendung fanden, gehören in diese Abtheilung; ferner alle Präparate sowohl zum Verbrennen, als zur Einstreu, Torfmull u. s. w. 2) Früchte. Alle auf Moor erbauten Pflanzen, welche nicht die gewünschte Erwartung des Ertrags ergaben. 3) Meliorationsprojekte für Damnkultur, Wiesen-Ent- und Bewässerungsanlagen mit Kostenanschlägen und womöglich kurzen Beschreibungen, aus welchen die Vertheilung der Kosten auf die einzelnen Theile der Anlagen hervorgeht. Pläne und Torfmaschinen und Pressen. Literatur über Moorkultur und Torfgewinn. 4) Hilfsmittel zur Melioration: Düngemittel, Maschinen und Geräthe zu Anlagen und zum Betriebe.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft. „Bohemia“ 18. Oktober von New-York nach Hamburg; „Westphalia“ 8. Oktober von New-York, 20. Oktober in Hamburg angekommen; „Hannonia“ 18. Oktober von Hamburg nach New-York, 20. Oktober von Havre weitergegangen; „Suebia“ 21. Oktober von Hamburg nach New-York; „Vorfussia“ 24. Oktober von St. Thomas nach Hamburg; „Albingia“ 21. Oktober von Hamburg nach Westindien, 24. Oktober von Havre weitergegangen; „Hollatia“, von Westindien kommend, 25. Oktober Lizard passiert; „Vesling“ 15. Oktober von New-York nach Hamburg, 25. Oktober von Cherbourg weitergegangen; „Ahaetia“ 14. Oktober von Hamburg, 25. Oktober in New-York angekommen.

Bermischtes.

\* Aus Neugersdorf in der Lausitz wird unterm 27. Oktober gemeldet: Das dicht hinter der Wachtshenke und fast unmittelbar an der Grenze gelegene österreichische Zollamtsgebäude zu Moissburg war heute früh der Schauplatz einer entsetzlichen Bluttthat. Die Gattin des Zollbeamten, Herrn Swoboda, hatte offenbar in einem Anfall geistiger Störung Hand an ihre drei jüngsten Kinder, sowie an ihr eigenes Leben gelegt. Als der genannte Beamte am Morgen nach etwa 1/2stündigem Aufenthalte in dem im Parterre gelegenen Bureau sich nach seiner im zweiten Stockwerke befindlichen Wohnung begab, bot sich ihm bei Oeffnung der Schlafzimmerschüre ein grauenhafter Anblick dar: in einer großen Blutlache lagen ein etwas über ein Jahr altes und ein etwa

9. Oktober. Königl. nebst Dienstag nach Prinz Georg ist noch nicht Herrschaften der Majestäten der zweiten dieser Zeit durch ligen soll. Hausknecht für euer demäßig tig und voll Zustellung, von ei Vernehmung eine Krone statfindenden eines unter Rath Hirt und Stelle des vereslebe: Rath. Verstellung des für die Föhrer Kosten der über Verwezu über Straßg und Pfälte-Engelasse und fuhres bei der Bieres, außerung des Herrn innes und bed die Sparauf 1881 bis erstattet. Die die etwaigen Quittung. 42093 an, haben glauben, und längstens Freiberg an. der Nachbarng steht, Herr ich Link, lasse, ist hier verzeichnet. em Bahnbüer Stunde ein Fuhrwerk aus und von dem ise nur leicht, betreffende Rad ch rechtzeitig in Uebergang. Fuhrmann jen ig darauf an: Stadt aufge, über mem Hans Gendrich ll wie möglich. richts von der lag, sondern r im Grunde ich hatte ihm geföhrt und er uskunft geben. open. Fall wäre, ungenem sein. eit ich es ge. en. Sie miß Luft machen ruhig bleiben; war sie so über ein Leben es ihm nicht en Leben voll einam ver. t!“ flehte sie Sch kann Dir ang, die mir wahnfinnig ge- en Worten in dem Geviden nn er sie ver- haben würde. in der letzten den Ton, in, e, ob er noch für die Ehre ng von Gste's ? Der Zorn ergoß, daß sie, sie so ganz Kindheit nahe chis? Meinst mit Singern Wie er dazu men —



3jähriges Mädchen, neben ihnen die noch ein Messer in der Hand haltende und in gelegenen Umständen befindlich gewesene Mutter entseelt auf den Dielen; von banger Ahnung getrieben, eilt er in ein anstößendes Zimmer und dort findet der arme Vater noch eines seiner Lieblinge, ein etwa 5 Jahre altes Mädchen, gleichfalls im Blute liegend, todt auf. Die Situation ließ bald erkennen, daß die Mutter den Kindern das Leben genommen, indem sie ihnen mittels Rasirmesser die todtbringenden Schnittwunden am Halse beigebracht, schließlich sich selbst auf die gleiche Weise getödtet hat. Blutspuren an den Wänden deuten ferner darauf hin, daß die älteren Kinder zu fliehen gesucht haben, was ihnen leider nicht gelungen ist. Die Vollbringerin der Schreckensthat hat mit entsetzlicher Gewalt ihre Opfer hingeschlachtet, so daß man wohl annehmen kann, daß die That in völliger Geistesgestörtheit geschah.

In den glühenden Hochofen gesprungen zu sein, erklärt der Rechnungsführer eines Hüttenwerks bei Kupferbrunn (Kreis Esen) in einem hinterlassenen Brief. Man sollte nicht nach ihm suchen; denn jede Nachforschung wäre nutzlos. Der Mann hatte 45 000 Mark Krankengelder unterschlagen. Man bezweifelt, das der Betrüger den Muth zu dem Sprunge gehabt, und glaubt ihn auf der Flucht. Als Seitenstück — hier handelt es sich freilich um einen entsetzlichen Unglücksfall — wird aus dem braunschweigischen Orte Gondelheim an der Oberweser gemeldet, daß in der Nacht vom 16. d. M. der Arbeiter Jürgens beim Deffnen einer Thür am Ofen der dortigen Portland-Zementfabrik in die Gluth stürzte. Der Arme war von der furchtbaren Gluth nicht nur augenblicklich getödtet, sondern so vollständig ausgezehrt, daß nach kurzer Zeit auch nicht ein Atom mehr von ihm zu sehen war.

Ueber die Besitzergreifung der Insel Yap durch die Deutschen sind dem königl. Museum in Berlin von dem in Diensten stehenden Reisenden Kubary sehr interessante Mittheilungen zugegangen. Kubary war während der Zeit auf der Insel und ist Zeuge der ganzen Vorgänge gewesen. Daß die Insel bis in allerneuester Zeit besitzlos war, beweist die Thatfache, daß Kubary noch am 31. Juli d. J. nicht die Möglichkeit hatte, einen Brief von dort aus zu expediren. Yap stand eben völlig außerhalb jeder Verbindung mit der zivilisirten Welt. Ueber die Besitzergreifung selbst schreibt er unterm 30. August, daß am 21. August zunächst ein spanisches Schiff, am nächsten Tag noch ein zweites mit Soldaten, Gefangenen u. s. w. angelaufen seien, um eine Niederlassung zu begründen. Statt aber die Insel reich zu annektieren, habe man 5 Tage damit verloren, einen Platz für die Niederlassung auszuwählen. Am 25. August sei man sich endlich schlüssig geworden, am folgenden Tage die Besitzergreifung auszuführen. Um 1/5 Uhr kam plötzlich ein Schiff in Sicht, das trotz der späten Zeit und der einbrechenden Dunkelheit um 1/7 Uhr Anker warf. Um 7 Uhr ertönte plötzlich lauter Trommelschlag und durch Aufhissen der deutschen Flagge hatte der Kommandeur der „Itis“ die Insel feierlich in deutschen Besitz genommen.

Wie ein Postbeamter in den dringenden Verdacht einer Untreue kommen kann, darüber erzählt die „Deutsche Verkehrszeitung“ eine interessante Geschichte: Bei dem Oberpostbeamten der Universität zu Berlin erschien vor einiger Zeit ein im Briefbestellungsdienste verwendeter Posthilfsbote des Stadtpostamts, um Nachfrage nach einem Studenten zu halten, für welchen er einen umfangreichen Einschreibebrief zu bestellen hatte. Da der Oberpostbeamte sich des Studenten nicht gleich zu entsinnen vermochte und auch seine Bücher und Listen den erforderlichen Aufschluß nicht gaben, so nahmen Beide eine genaue Prüfung der Außenseite des Briefes vor, um danach zu forschen, ob nicht irgend ein Vermerk oder dergleichen deutlicher als die eigentliche Aufschrift auf die Person des Empfängers hinwies. Dabei wandten sie den Brief mehrfach um und ließen ihn von einer Hand in die andere gleiten. Hierbei entfiel dem Einschreibebriefe plötzlich ein fünfmal versiegelter Geldbrief. Die überraschten Männer griffen nach dem Geldbriefe und nahmen zu ihrem Erstaunen wahr, daß sie einen vollständig unverletzten, Tags zuvor bei dem Postamt in Göttingen eingelieferten Geldbrief mit 3400 Mark Werthangabe vor sich hatten. Der Geldbrief hatte in der inneren Falte des aus einem Vogen starken Papiers bestehenden Umschlages des Einschreibebriefes gesteckt, war durch Bewegungen des Einschreibebriefes aus seiner Lage gekommen und schließlich aus dem Verfact herausgefallen. Aus Göttingen war auch der Einschreibebrief gekommen; kein Zweifel also, daß der Geldbrief, dessen Bestimmungsort übrigens nicht in Berlin, sondern ein Ort in Thüringen war, sich auf der Post, und zwar wahrscheinlich schon am Aufgabewege, in den Einschreibebrief verschoben hatte. Das Interesse der beiden Männer war begreiflicher Weise zunächst mehr auf den kostbaren Fındling, als auf den Einschreibebrief und dessen nicht genau bekannten Empfänger gerichtet. Der Posthilfsbote sagte sich, daß in diesem Falle Eile geboten sei; er ließ daher ohne weiteren Verzug zum Stadtpostamt, wo er Anzeige von dem Vorfall machte und den Geldbrief abliefern. Seitens des Stadtpostamts wurde dem Postamt in Göttingen sofort telegraphisch Nachricht von dem Auffinden des Geldbriefes gegeben, der Geldbrief selbst aber seinem Bestimmungsorte zugeführt. In Göttingen hatte inzwischen große Aufregung geblüht; der Geldbrief war längst vermißt und überall gesucht worden: das Telegramm traf daher noch zur rechten Zeit ein, um einen Beamten aus tausend Klängen zu befreien und die im Gange befindliche Untersuchung zu einem unerwartet glücklichen Abschluß zu bringen. Der Postgehilfe hatte den in Betracht kommenden Kartenschluß auf die Bahnpost gefertigt und unter fünfzehn gleichzeitig zur Abendung gelangten Werth- und Einschreibebriefen auch den Einschreibebrief an den Berliner Studenten und den Geldbrief nach Thüringen mit 3400 Mark Werthangabe in die Karte auf die Bahnpost eingetragen und, wie er auf's Bestimmteste behauptete, in einem gemeinsamen Geldbunde richtig zur Abendung gebracht. Die Bahnpost hatte jedoch telegraphisch den Geldbrief reklamirt und auf's Bestimmteste erklärt, daß der Geldbrief in dem Geldbunde nicht vorgefunden, also in demselben gar nicht enthalten gewesen sei. Der Verbleib des Geldbriefes blieb zunächst unaufgeklärt, und die Lage des Ab-

sendungsbeamten schien sich um so unerquicklicher gestalten zu wollen, als derselbe bei Fertigung des Kartenschlusses, wie dies leider nur zu häufig geschieht, nicht streng nach der Vorschrift zu Werke gegangen war. Unter diesen Umständen wirkte die aus Berlin einlaufende Depesche wie eine Befreiung aus schwerer Noth, am meisten natürlich hinsichtlich des zunächst Beteiligten, des Absendungsbeamten, in nicht geringem Maße aber auch hinsichtlich der übrigen der Sache weniger nahe stehenden Beamten des Postamts, welche sämmtlich darüber erfreut waren, daß die räthselhafte und unbehagliche Lage in so angenehmer Weise aufgeklärt worden war.

Ein erheiterndes Abenteuer ist dieser Tage, so berichtet der „Anzeiger“ der Stadt Münster, einigen dortigen Herren zugefallen. Dieselben gehören einer Regelschiffahrt an, welche beschloffen hatte, den Inhalt der Kasse auf einem Ausflug nach Bentheim zu verzehren. Der letzte Sonntag wurde dazu festgesetzt und zugleich bestimmt, daß die Reise auch bei schlechtem Wetter und, gleichviel, ob alle Theilhaber sich einfinden würden, unbedingt stattfinden würde. Merkwürdigerweise hatten sich nur zwei Herren pünktlich Morgens dreiviertel 7 Uhr am Bahnhofe eingestellt und — da sich unter ihnen der Kassenerwahrer befand — so entschlossen sich die Beiden, doch abzureisen. Der Himmel hatte inzwischen ein freundliches Gesicht aufgesetzt und die Stimmung, welche die beiden Reisenden in Bentheim nach dem Frühstück ergriff, erreichte ihren Höhepunkt nach dem reichlichen Mittagsmahle, bei dem eine gute Flasche deutschen Schaumweins nicht gefehlt hat. In dieser gehobenen Stimmung beschloffen die Beiden, folgendes Telegramm an ihren Freund — nennen wir ihn Bruno — in Münster abzusenden: „Weiter herrlich, Kasse gepregelt — Mittagessen opulent.“ Der Oberkellner beförderte das Telegramm sofort. Etwa eine Stunde später erschien der Telegraphenbote im Hotel, um dem Besizer folgendes Telegramm einzuhändigen: „Kassensprenger sofort arretiren lassen. Bruno.“ Der Wirth war in der peinlichsten Verlegenheit. Verdächtig waren ihm die beiden Reisenden gleich vorgekommen. Mänglichlich überlegte er mit dem Oberkellner, ob er zur Polizei schicken solle. Der Ruf seines Hotels ersten Ranges gebot ihm, reiflich zu überlegen. Da kam die Entscheidung durch die Fremden selbst. Der „Kassensprenger“ reichte dem Oberkellner einen Hundertmarkschein hin zur Begleichung der Zechen. Das war für den Hotelier genug. Den Schein sehen und den Hausknecht zum Gendarm schicken war eins. Bald erschien die Packkutsche im Speiseaal und da die Beiden selbstverständlich nicht einen Steuerzettel bei sich hatten, mit dem sie sich hätten legitimiren können, so war der Mann des Gesetzes unerbittlich. Bald fanden sich die Beiden in etwas gedrückter Stimmung im „Höfchen“ von Bentheim hinter Schloß und Riegel. Nun war natürlich Holland in Noth. Es war die begründete Aussicht vorhanden, daß sie bis Montag festgehalten würden, da auch in Bentheim die Bureaus an den Sonntags-Nachmittagen geschlossen zu sein pflegen. Nach vielen Bitten ließ sich die Polizei endlich erweichen und sandte folgendes Telegramm an Bruno ab: „Sind arretirt, sofort Befreiung beantragen.“ Die Antwort ließ glücklicherweise nicht lange auf sich warten und nachdem „Kost und Logis“ in gebührender Weise gezahlt, ließ man die Kassensprenger wieder los. Knapp erreichten dieselben noch den nach Münster fahrenden Spätzug und mit Jubel wurden die Ausflügler hier am Bahnhofe von den Freunden unter Führung des „Schneidigen“ Bruno in Empfang genommen.

Langsame Justiz. Sehr charakteristisch für die ungarische Justizpflege ist folgender Fall: Zwei Personen überreichten am 14. April 1877 die auf schwere körperliche Verletzung lautende Klage beim Munkacsier Bezirksgerichte. Ein Jahr und fünf Monate nach Ueberreichung der Klage wurden die Privatbeschädigten und nach mehr als drei Jahren die Zeugen verhört. Am 3. Februar 1883 wurde die Untersuchung abgeschlossen und am 21. November 1884 fand die Schlussverhandlung statt. Somit brauchte diese überaus einfache Strafsache einen Zeitraum von sieben Jahren und zwei Monaten, bis sie zur Verhandlung bei der ersten Instanz gelangen konnte.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Oktober. Der in der Magdeburger Zitadelle seine Strafe verbüßende polnische Dichter Krassjewski schrieb, nach einer Mittheilung des „B. Z.“, einem Krakauer Freund, er werde gegen eine Kaution von zwanzigtausend Mark bis Mitte Mai auf freiem Fuß gelassen werden.

Kalkutta, 28. Oktober. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureau's“ meldet: Das Gerücht von einer Revolution in Mandalay und Ermordung des Königs von Birma wird durch den Sekretär der Verwaltung von British-Birma widerlegt.

Rio de Janeiro, 28. Oktober. Durch ein neues Gesetz werden in Brasilien die Importzölle um 5 Prozent erhöht; sie stellen sich jetzt auf 49 1/2 Proz. Werthzoll. Der Ertrag dieser Zollerhöhung ist zu 1/2 für den Sklaven-Emancipationsfonds und 1/2 für Kolonisationszwecke bestimmt.

### Fremdenliste vom 29. Oktober.

Albrecht, Kfm., Chemnitz, Goldner Adler. Birner, Gutsbeiger, Wollau, Deutsches Haus. Bieber, Kfm., Leipzig, Hotel R. Ulrich. Bremer, Kfm., Leipzig, Hotel R. Ulrich. Bachmann, Kfm., Dresden, Goldner Adler. Behge, Vieferant, Chemnitz, Stadt Chemnitz. Ernst, Christiane, Schauspielerin, Freiberg, Stadt Altenburg. Fromm, Kfm., Großlangheim, Hotel de Saxe. Franke, Kfm., Dresden, Kronprinz. Hempel, Bauunternehmer, Waldheim, Deutsches Haus. Heider, Kfm., Döhlen, Hotel R. Ulrich. Henrich, Kfm., Leipzig, Stadt Altenburg. Henrichsdt, Sydney, Hotel de Saxe. Jähnel, Kfm., Eintracht, Kronprinz. Kabn, Kfm., Leipzig, Stadt Altenburg. Kretschmar, Kfm., Glogau, Hotel de Saxe. Peters, Hamburg, Hotel R. Ulrich. Reuter, Maurer, Oberichona, Stadt Meissen. Richter, Kfm., Lobau, Deutsches Haus. Rindel, Kfm., Dresden, Hotel R. Ulrich. Ririch, Rudolf, Kfm., Leipzig, Hotel R. Ulrich. Singer, Handelsmann, Budweis, Deutsches Haus. Schlegel, Kfm., Leipzig, Hotel R. Ulrich. Schirmer, Kfm., Leipzig, Hotel R. Ulrich. Seiberlich, Kfm., Dresden, Hotel R. Ulrich. Strohn, Kfm., London, Hotel de Saxe. Schmidt, Kfm., Meissen, Kronprinz. Schröder, Kfm., Köln a. Rh., Kronprinz. Thomas, Fabrikbe-

Halle, Stadt Altenburg. Täubert, Restaurateur, Frankenberg, Stadt Meissen. Uhlmann, Kfm., Königsstein, Hotel R. Ulrich. Weyrauch, Kfm., Leipzig, Hotel R. Ulrich.

### Ärztliche Nachrichten.

Sonnabend, den 31. Oktober: Reformationstest. Freie Textwahl. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Dom: früh 9 Uhr, Superintendent Dr. Richter. von Händel „Stimmt an den Preisgefang, von Dant durchglüht“. St. Petri: früh 9 Uhr, Pastor Walter. St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Schink. St. Johanni: früh 9 Uhr, Pastor Rosenkrantz. St. Johannes: früh 9 Uhr, Pastor Köhler.

### Familiennachrichten.

Verlobt: Herr Arthur Fischer in Langebrunn mit Fräulein Marie Hilgenbrunn in Dresden. Herr Viktor Schröder in Kronenbrunn mit Fräulein Erna Alter in Dresden. Vermählt: Dr. Traugott Stimp mit Fräulein Marie Gerlach in Dresden. Herr Oskar Lindner mit Fräulein Camilla Wiedenmann in Döhlen. Herr Pastor Becker in Dröda mit Fräulein Paula Schermer aus Obernau. Gestorben: Hr. Karl Stephan in Ronneburg. Hr. Brauereibesitzer Moritz Offenauer in Thonberg bei Leipzig. Hr. Pfarrer G. Leuthold in Peritz ein Sohn (Guido). Herr Wilhelm Korn, Major a. D. in Dresden-Neustadt.

### Börsen-Nachrichten.

Dresden, 26. Oktober. Bericht über den Fettviehmarkt zu Dresden. Austrieb: gute Waare 60-63 M., per 50 Kilo. 51-54 M., 30 M. 458 Rinder. 708 Landichweine: Engl. Landichweine 57-60, Schleißische 54-57, Mecklenburger 56-57, 390 Ungarische 48-51, 795 Hammel 63-66, 167 Kälber 55. Unverkauft blieben: 54 Rinder, 58 Landichweine, 137 ungarische Schweine, 40 Hammel. Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 28. Okt. Austrieb: 52 Rinder, 468 Landichweine, 115 ungarische Schweine, 28 Kälber, 108 Hammel. In Rindern war langames Geschäft und traten mehrere Preisreduktionen ein. Das Geschäft am Schweinemarkt ist als mittelmäßig zu verzeichnen. Für Landichweine 1. Qualität zahlte man etwas niedriger und für ungarische Schweine etwas höhere Preise. In Rindern gestaltete sich das Geschäft sehr lebhaft, der Markt wurde wenig geräumt und konnte der Bedarf nicht gedeckt werden. Für Hammel war heute wenig Bedarf vorhanden, so daß von dem kleinen Austrieb noch Ueberflüssiges blieben. Preise: Rinder: 1. Qualität 61-64 M., 2. Qualität 51-54 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landichweine 1. Qualität 55 bis 57 M., 2. Qualität 50-52 M. und ungarische Schweine 47 bis 50 M. für 100 Pfund lebendes Gewicht bei 40 Pfund Tara per Stück. — Kälber: 100 Pfund lebendes Gewicht 34-36 M. — Hammel: 100 Pfund lebendes Gewicht 29-32 M. — Nächsten Sonntag, 1. November, sind die Schlachthäuser Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr für den Geschäftverkehr geöffnet. Chemnitz, 28. Oktober. Marktpreise.

Sorten	8 M. 60 Pf. bis 8 M. 85 Pf. pro 50 Kilo
Weizen russ. Sorten	8 M. 50 = 8 M. 70 =
„ poln. weiß u. dunt	8 M. 15 = 8 M. 50 =
„ lächtl. gelb u. weiß	7 M. 30 = 7 M. 65 =
„ weißer	7 M. 25 = 7 M. 35 =
„ sächsischer	7 M. 20 = 7 M. 25 =
„ fremder	7 M. 75 = 7 M. 90 =
Braugerste	6 M. 25 = 7 M. 90 =
Futtergerste	6 M. 75 = 7 M. 90 =
Hafer, sächsischer	5 M. 50 = 6 M. 25 =
„ neuer	5 M. 50 = 6 M. 25 =
Hafer, verregener	5 M. 50 = 6 M. 25 =
Kocherbsen	7 M. 20 = 7 M. 35 =
Mahl- und Futtererbsen	7 M. 10 = 8 M. 60 =
Heu	3 M. 20 = 3 M. 60 =
Stroh	2 M. 20 = 2 M. 40 =
Kartoffeln	2 M. 20 = 2 M. 40 =
Butter	2 M. 20 = 2 M. 70 =

Berlin, 28. Oktober. Produktendörse. Wetter: Nacht. Weizen loco 150-170, Oktober-Novbr. 157, 00, November-Dezember 157, 00, April-Mai 164, 75. — get., still. Roggen loco 133, 00, Oktober-Novbr. 132, 00, November-Dezember 132, 00, April-Mai 138, 75. — get., still. Spiritus loco 38, 50, Oktober-Novbr. 38, 40, November-Dezember 38, 40, April-Mai 39, 90, 30, 00 get., matt. Rübsöl loco 44, 60, Okt.-November 44, 30, April-Mai 45, 75. — get., weichend. Safer loco —, Oktober-November 125, 00, April-Mai 129, 50, matter.

Hamburg, 27. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen loco rubig holsteiner loco 154-158. Roggen loco rubig, mecklenburger loco 140-148, russischer loco rubig, 106-108. Hafer matt. Getreidefrü. Rübsöl matt, loco 46. Spiritus fest, pr. Oktober-November 39 1/2, pr. pr. Novbr.-Dezbr. 29 1/2, pr. pr. Dezember-Januar 29 1/2, pr. pr. April-Mai 29 1/2, pr. pr. Raffer fest, aber rubig, Umiag 3000 Saft. Petroleum behaupt., Standard white loco 17 1/2, pr. 7, 70 Gd., pr. Oktober 7, 65 Gd., pr. Nov.-Dezember 7, 70 Gd. Wetter: Hagelschauer.

### Fahrplan der Eisenbahzüge.

Abfahrt nach	Dresden: 5 (nur Montag & Donnerstags), 8, 10, 12, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 223
--------------	---



**Gelegenheitskauf.**

Einem grossen Posten schwerer **Famas** hatte ich Gelegenheit aussergewöhnlich vorteilhaft einzukaufen und verkaufe dieselben, um schnell damit zu räumen, zur Hälfte des realen Wertes.

**Richard Patzig,**  
Seiden-, Mode- und Leinen-Waaren-Handlung.

**ff. Rosinen,**  
à Pfd. von 35 Pfg. an, empfiehlt **Ernst Mey,** Obermarkt.

**Unfall-Versicherung.**  
Formulare zu Anzeigen, Verzeichnissen und Liquidationen vorrätig im **Formular-Magazin Ernst Mauckisch.**

**Die Mittel gegen Bettläsungen**  
(Blasenschwächen) incontin d'urine etc., bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, versendet gegen M. 2.75 Apotheker **Dr. Werner** in Endersbach, Württemberg. Dankagung. Hamburg, 21./6. 84. „Unter meinen 9 Kindern hatte ein Knabe nach schweren Krankheiten das Bettläsungen als Folge davon behalten. Auf unsere Anfragen bei verschiedenen bekannten Ärzten wurde uns stets dieselbe Antwort, das es kein Mittel gegen dies Leiden gebe. Da wandten wir uns an Herrn Apotheker **Dr. Werner** in Endersbach. Nach zweimaligem Gebrauch der Pulver ist der Knabe vollständig von seinem Leiden geheilt. Zur Ehre des Herrn Apotheker **Dr. Werner** gebe demselben das Recht, von diesem Mittel jeden beliebigen Gebrauch zu machen, bin auch zu jeder mündlichen Auskunft gerne bereit.“ **August Hinke,** Kaffee- und Theehändler.

Von unseren echten **Oester.-Ungar. Original-Weinen,** die sich durch Reinheit, Wohlgeschmack und Preisbilligkeit auszeichnen und ärztlich empfohlen werden, hält Herr **Leopold Fritzsche** in Freiberg ein Flaschenlager von den beliebtesten roten und weissen Tischweinen, sowie süßen Dessertweinen.  
**Franz Lehnenrost & Co.,** f. l. österr. und bair. Hoflieferanten, Stammhaus: Wien. Filiale: Dresden. Begründet 1773.

**ff. Frankfurter Brüh-Würste** vom Schweinemehlgar **Dohs,** Frankfurt a. M., empfiehlt **Ernst Mey,** Obermarkt.

Möbel- u. andere Fuhrten fährt billigt **Gottfried Reck,** Waisenhausstrasse Nr. 3.

**Aepfel-Most,** täglich frisch, à Liter 30 Pf., empfiehlt **Sermann Küttner.**

**„Original-Champooing-Bay-Rom“**  
ist das einzige absolut unfehlbare **Kopfwasser,** selbst wenn alles andere gegen Haarausfallen und Stahlköpfigkeit verjagt, welches **in acht Tagen** das Ausfallen der Haare vollständig beseitigt u. einen **üppigen Nachwuchs** hervorbringt. **Kopfschuppen verschwinden schon über Nacht.** Preis Originalflasche = 1 $\frac{1}{4}$ , 2 $\frac{1}{2}$  und 4 $\frac{1}{2}$  Mt. Zu haben bei **Ullmann & Sohn,** Coiffeurs, Weingasse 2.

Ackerarbeit wird verakfordirt vom **Silberhof** in Freiberg.

**Kreuzmühle**  
empfiehlt: von nur reinem Roggen Ausschlagbrot und I. Sorte 6 Pfd. 59 Pf., II. Sorte 6 Pfd. 51 Pf. und wird auf Bestellung auch ins Haus geliefert; so auch sehr gutes **Weizenmehl** von nur bester Qualität und sehr einer recht flotten Abnahme entgegen. **Siegert.**

**Fettes Rindfleisch,** à Pfd. 50 Pf., **Gewiegetes,** à Pfd. 60 Pf., empfiehlt **Haupt,** Humboldtstrasse.

**Engl. Hammelfleisch,** jung und fett, à Pfund 50 Pf., empfiehlt täglich frisch **Th. Seidel, Jakobig. 6.**

**Achtung!**  
Freitag setze Gänse im Gasthof zum Hof. **G. Butter,** Vippersdorf.

  
Ein Transport junger und hochtragender Zug- und Zucht-Kühe ist wieder angekommen und steht zum Verkauf bei **Ed. Franke,** Buchstrasse Nr. 3.

  
Ein Transport hochtragender Zug- u. Zucht-Kühe ist angekommen und steht zum Verkauf bei **Oswald Ludwig,** Weisnergasse Nr. 23.

  
**Schellfisch, Dorsch, Bärste, Blöke, Karauschen, Hechte** empfiehlt **Heinrich Fischer,** Chemnitzstr. Freitag vis-à-vis der Weingassen-Ed.

**Wirtschafts-Verkauf.**  
Wegen Todesfall soll d. i. **Dederan** am Ehrenzug geleg. Wirtschaft Nr. 234 mit sämtl. leb. u. todt. Inventar (sof. verk. w. Selbige umfaßt 45 Scheff. Feld, Garten und Wiese, durchaus zusammenhängend u. an d. Gehöft angrenzend, Wohnhaus m. Stallung, Schuppen, neue Scheune, 8 Kühe, 1 Pferd, gute Acker- und Wirtsch.-Geräthe u. W. m. Nähere Auskunft erteilt Wwe. **Büsser** in **Dederan,** Ehrenzug 234.

**Gutsverkauf.**  
Ein Gut von 48 Acker vorzüglicher Felder und Wiesen, vollständigem Inventar und voller, sehr guter Ernte ist zu verkaufen. Forderung 55 000 Mark, Anzahlung 15 000 Mark. Offerten sind unter **U. 5554** an **Gaasentfernen & Vogler, Chemnitz,** zu richten.

**Kanarienvögel,** junge Hähne u. Hennen, paare, billigt zu verk. **Psarrgasse 34.**

Gute **Zwiebelkartoffeln** verkauft **Würlig,** Rittergasse.

Ein gutes **Pianosorte** für Anfänger ist für 18 Thlr. zu verkaufen **Engelgasse 4.**

Ein gut eingerichtetes, an belebter Straße gelegenes **Produktengeschäft** ist veränderungshalber sofort oder später zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Gast Harzer Kanarienvögel,** mit schönen Hohl- und Klingelrollen, tiefen Knarren, Hohl- und Flötenpfeifen veräußlich bei **S. Träger,** Herderstr. 4, I.

**Vieh- u. Flachs-Verkauf.**  
Mittwoch, den 4. November d. J., von Vormittags 11 Uhr an, werden im Gutsgehöfte des Erbgerichts zu **Niederbobritsch** 26 Stück Melkfähe und hochtragende Kalben, 7 Stück Jungvieh, 2 Bullen, 6 Stück Ackerpferde, 4 Zuchtsauen, 1 Pauer, 4 fette Schweine, 1 Stamm Hühner, sowie ca. 36 Schock Rohflachs gegen Meistgebot verkauft, wozu Käufer hierdurch geladen werden.  
**Niederbobritsch,** am 27. Okt. 1885.  
**Der Gemeinderath.**

Schöne **Champion- und Zwiebelkartoffeln** veräußlich **Kreuzgasse 1.**

**Kuchenbleche**  
und Ofenrohre, in allen Weiten und Stärken, sind stets vorrätig. Gebrauchte Ofen kauft und verkauft **H. Börner, Großsirma.**  
NB. Alle anderen ins Geschäft einschlagenden Artikel zu sehr billigen Preisen. **D. D.**  
Eine Grube Dünger zu verk. **Psarrgasse 26.**

**Holzdrechslerei- und Tischlerei-Massenartikel,** roh und polirt, liefern äußerst billig **Eyre & Heinzmann, Mulda.** Preiskourante gratis und franko.

**Deckreisig,** à Bund 30 Pf., empfiehlt die Holzhandlung v. d. Weisnerthor. **O. Kreutel.**

Eine gebrauchte **Dezimalwaage,** acht bis zehn Zentner Tragkraft, gesucht **Buchstrasse 18.**

**Hafer**  
kauft **E. Hermann,** Malzmühle.

**Alte u. junge Ziegenfelle**  
kauft im Einzelnen wie in großen Posten die Rohlederhandlung von **Clemens Richter.**

**Alte u. junge Ziegenfelle**  
kauft fortwährend zu den höchsten Preisen **Karl Klink, Erbischestr. 8.**

Für Stellessuchende aller Branchen ist der „**Deutsche Zentral-Stellen-Anzeiger**“ in Tübingen von höchster Wichtigkeit. Probe-Nrn. gratis.

**Gesucht**  
werden einige erwachsene Leute zum Brezeltragen von **Hans Lauenstein.**

Ein junger, gewandter Mann wird zum Verkauf eines in jeder Haushaltung nötigen Artikels gegen gute Provision gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Junge oder ein Mädchen von 13-14 Jahren zum Laufen und für kleine Verrichtungen sofort, sowie Knechte u. Mägde sofort, u. zu Neujahr gesucht. Näheres durch **Fr. Lohse,** Freibergsdorf, hinterm Rittergut.

**2 Schneidergehilfen**  
sucht sofort **Otto Berthold, Großhartmannsdorf.**

**Zwei Tischlergesellen**  
finden Arbeit bei **Ehre & Heinzmann, Mulda.**

Ein gebildetes, gewandtes Mädchen sucht Stellung als **Verkaufserin,** gleichviel welcher Branche. Adressen erbeten unter **L. G.** in die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen sucht eine bis zwei Aufwartungen **Untermarkt 16, Hinterhaus 1 Tr.**

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie **Freibergs oder Umgegend** wird für ein feines **Detailgeschäft** am hiesigen Platze als **Verkäuferin** per Anfang Dezember zu engagiren gesucht. Offerten unter **A. D. # 31** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Küchenmädchen nach hier, Lohn 15 Mark pr. Monat, Stall- u. Hausmägde bei 55 Thlr. Lohn, Knechte und Tagelöhner **sucht sofort Zeun,** Burgstrasse 30.

Eine **Grossmagd** wird zum halbjährigen Antritt gesucht **Großsirma Nr. 90.**

**Cigarrenarbeiterinnen**  
erhalten Hausarbeit **Obernhauserstr. 24.**  
Ein Mädchen oder eine jüngere Frau wird für den Vormittag als **Aufwartung** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für kinderlose, pünktliche Leute **Wohnung** für 90 Mark gesucht, gleichviel ob in oder außer der Stadt. Adressen unter **D. 30** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine kl. möbl. Wohnung**  
wird zu mieten gesucht. Adressen unter **A. D. # 31** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleines möbliertes **Logis,** Stube und Kammer, ist sofort zu vermieten beim **Bäckerstr. Fritzsche, Fischerstr. 19.**

Ein möbl. **Logis,** passend für Winter- oder andere Schüler, ist zu vermieten **Mühlgasse 6, I. (Bahnhofsvorstadt).**

Stube mit Kammer an ruhige Leute zu vermieten **Freibergsdorf, Teichgasse 69 d.**

**Friedeburg, Gartenstr. 95,** ist ein freundliches **Logis** (hohes Part.) für 135 Mk. sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten ein **Parterre-Logis** mit Keller (eignet sich auch für Komptoir und Lagerraum) **Nonnengasse 10.**  
2 Schlafstellen m. Kost fr. **Ritterg. 10, 1 Tr.**

**4prozentige feststehende Kapitalien.**  
Ca. 2400000 Mark  
lediglich zu **4 Prozent Zinsen p. a.** haben auf landwirthschaftliche Grundstücke **allezeit feststehend** sofort oder später auszuleihen  
**Lindner & Co., Leipzig, Reichsstrasse 17.**

**Heirath.**  
Ein Kaufmann in den besten Jahren gesund, mit nicht unangenehmem Neuzeren, Wittwer mit einigen wohlgezogenen Kindern, Inhaber eines großen Geschäfts in Dresden, wünscht zum Zwecke der Wiederverheirathung die Bekanntschaft einer gebildeten Dame zu machen. Jungfrauen oder kinderlose Wittwen im Alter bis zu 30 Jahren, aus guter Familie, von schöner Figur und angenehmem Neuzeren, mit häuslichem Sinn und heiterem Charakter, würden, wenn sie auf dieses ernsthafte Gesuch reflektiren, eventuell Gelegenheit finden, sich ein glückliches Heim zu gründen. Vermögen ist nicht Bedingung. Korrespondenzen zu diesem Zwecke mit Beifügung von Photographie werden an die Annoncen-Expedition der Herren **Gaasentfernen & Vogler** in **Dresden** unter Chiffre **N. P. 385** zu adressiren gebeten. Diskretion Ehrensache. Ev. Rücksendung der Photographie wird zugesichert.

**Verloren** wurde ein **Medaillon** auf dem rothen Weg oder im Bairischen Garten. Abzugeben **Fischerstrasse 12.**

Schwarzes Huhn verloren **Betriplatz 4.**

Ein hellbrauner Hund ohne Steuer- nummer zugefahren **Brand Nr. 85.**

**Das Betteln**  
zur Kirmees in **Obernobritsch** ist streng untersagt. **D. G.**

**Ehrenerkklärung.**  
Hiermit erkläre ich, daß das von mir verbreitete und beleidigende Gerücht von **Ernestine Kempe** in **Obernobritsch** auf Unwahrheit beruht.  
**Obernobritsch, den 25. Oktober 1885.**  
**Johanne Göpfert.**



# Die III. große Lokal-Ausstellung von edlen Kanarienvögeln, Utensilien und Hilfsmitteln

findet den 5., 6., 7. Dezember a. e. im Kaufhause statt.  
Diese Ausstellung ist mit einer Verloosung verbunden und sind Loose, à 50 Pf., bei folgenden Herren zu haben: Kaufmann **C. G. Rodes**, Erbischestraße, Cigarrenfabrikant **Franz Scholz**, hinterm Rathhaus, im Materialwaaren-Geschäft **Jos. Rindler**, Humboldtstraße; ferner bei den Herren Restaurateuren: **Diene Gott Bürger**, äußere Bahnhofstraße, und **G. Fiebach** in der Nonnengasse, sowie bei sämtlichen Vereinsmitgliedern.  
**Das Ausstellungs-Komitee.**

## Restaurant Grund.

Zu meiner **Mittwoch**, den 4. November, stattfindenden **Hauskirmes**  
lade vorläufig ganz ergebenst ein. **D. D.**

## Klemm's Restaurant, Mulda.

Zum **Kirchweihfest**, nächsten Sonntag und Montag, empfehle ich mein **echt Kulmbacher Bairisch**, ff. Lagerbier aus der Brauerei Felkenkeller, gutgepflegtes **Einfach Bier**. Gleichzeitig empfehle ich meine neuerbaute **Asphalt-Regelbahn** zur gefälligen Benutzung.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Obige.**

## Erbgerichts-Gasthaus zu Colmnitz. Zur Kirmes,

**Sonntag**, den 1., und **Montag**, den 2. Novbr., **starkbesetzte Tanzmusik.**  
**Dienstag**, den 3. November,  
**grosses Konzert,**  
gegeben vom **Raudorfer Musikchor** (Orchester 20 Mann) unter Leitung des Herrn **Musikdirektor Raden.**  
**Anfang 1/2 Uhr.** Nach dem Konzert **Ballmusik.** **Entree 30 Pfg.**  
Hochachtungsvoll **August Schneider.**

## Das Seiden-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft

### von **Wilhelm Körber,**

Weingasse 5.  
durch vollständigen Umbau den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bietet bei Einkäufen hinsichtlich seiner grossen und hellen Räume möglichst Bequemlichkeiten und Vortheile.

**Herderstraße 3, Wilhelm Schröder, früher Rittergasse,**  
empfehlen sein **Polstermöbel- und Rohrstuhl-Lager** einer gütigen Beachtung. Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten. **Reparaturen** prompt und billig.  
**Grösste Auswahl.** **Strengste Solidität.**



## August Erler

**Korbwarengeschäft,**  
**Freiberg, Meißnergasse 21,**  
empfehlen sein bedeutendes Lager fertiger **Korbwaren**  
bei Bedarf gestl. Berücksichtigung.

## Milch=Bieh=Verkauf.

Ein Transport **Kühe**, hochtragende u. frischmilchende, sowie sprungfähige **Bullen** und **Zuchtkälber** stehen vom 31. d. M. von früh an zum Verkauf im **Gasthof zum Deutschen Haus.**  
**Neumeister i. B. Majewski.**

## Engl. Fäuserichweine.

Ein starker Transport steht vom 31. d. Mts. von früh an zum Verkauf im **Gasthof zum Deutschen Haus.**  
**Neumeister, i. B.: Majewski.**

**!Ueberraschend billig!**  
**Güte und Nutzen**, die neuesten Jagons, in Massenauswahl, reizende **Herrenhüte** von 2 Mk., **Knabenfilzhüte** von 50 Pf. an, **elegante Wintermützen** für Herren von 1 Mk. 50 Pf. für **Knaben** von 1 Mk an bis zu den feinsten bei  
**Fr. Gatzsche,**  
Fischerstr. 4, gegenüber der Stadt Altenburg.

**Uhren! Uhren!**  
**Billige Taschenuhren,**  
**billige Rahmenuhren,**  
**billige Weckuhren,**  
für Güte Garantie,  
bei  
**Louis Neubert,**  
Uhrmacher,  
Niederhobritsch,  
im Posthause.

**Uhren! Uhren!**  
Wer will Stiefel, recht bequeme, komm' zu **Julius Zimmermann,** Daß er dazu Maß ihm nehme; Steht zu Diensten er alsdann. Tag und Nacht hat er nicht Ruhe, **Bahnhofstraße 5** zur Hand hat er Stiefel und auch Schuhe für den **Städter** und auf's **Land.**

**Unentgeltlich**  
versch. Anweisung z. Rettung v. **Trunkucht** auch ohne Wissen. **M. C. Falkenberg.** Berlin, Friedenstr. 105.

**Damenhüte,**  
in Filz und Sammet, hochfein garnirt, sowie **Kinderhüte** empfiehlt in größter Auswahl zu **äußerst billigen Preisen**  
**A. C. Schreiber.** Obermarkt.

**Neues**  
**Magdeb. Sauerkraut,**  
à Pfd. 8 Pf.,  
empfehlen **Oswald Heinzmann.**

**Großes Schuhlager,**  
Fischerstrasse 18.  
**Budsticker und Coupons,**  
reimwollen, alte Elle von 2 1/2 Mk. an, empfiehlt **G. Mehnert,** Petersstr. 34.

**Va. Magdeburger Sauerkraut,**  
**neue Vollheringe,**  
**feine Weizen- und Roggenmehle** in div. Sorten, im Ganzen und Einzelnen, **Margarin-Salzbutter**, fein u. feinfein, sowie **alle Backartikel,** **Roggen- u. Weizenkleie, Futtermehl,** im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigt  
**Louis Wilhelm,**  
äußere Bahnhofstr. Nr. 7.  
**Hafer** **D. D.**  
**Rasirmesser, Scheeren und Taschen-**  
**messer** empfiehlt für die einzutreffenden **Rekruten**  
**Schleifermeister Wagner,** Guegasse.

**C. Stephan's Cocawein**  
hat sich bei Krankheiten der Respirationsorgane, bei Hustenreiz, Verschleimung, Asthma, Keuchhusten u. glänzend bewährt und ist seiner belebenden Wirkung halber allen Lungenleidenden zu empfehlen. In Originalflaschen zu 2 Mk. in der **Löwenapotheke** zu haben.

**Jagd-u. pat. Luft-Gewehre**  
**Teschins, Revolver, Terzerole** nebst entsprechender **Munition** empfiehlt  
**Robert Paessler.**

**Glanzstein**  
ist das beste **Reinigungsmittel** für sämtliche **Metalle.** Alleinverkauf für Freiberg bei **Julius Jahn,** Nonnengasse 5.

**Brachtvolle, schöne süße**  
**Ungar. Weintrauben**  
nur noch einige Tage,  
empfehlen  
**Emil Kreyssel**  
innere Bahnhofstr.

**Pyramiden-Birnen,**  
Stück 80 Pf., **Ähorn,** 100 Stück 15 Pf., **Eichen,** 100 Stück 8 Mk., empfiehlt  
**Job. Jänich,** Friedeburg,  
**Bier-Stränder** billigst.

Feinstes **Magdeburger Sauerkraut** empfiehlt **C. G. Weigand,** Friedeburg.

**Schieß-Bulver**  
in verschiedenen Qualitäten,  
**Schrot in allen Nummern**  
**Patronen, Filzpfropfen** u.  
empfehlen  
**Leopold Fritzsche.**

**Keine unreinen Lampen mehr!**  
**Saugringe** in allen Größen, für je Lampe passend, welche das Uebersteigen des **Petroleum's** aus dem Lampenbassin verhindern, empfehle in 10 verschiedenen Größen à 20, 25 und 30 Pf. per Stück.  
Es ist mir für Freiberg der **Alleinverkauf** übergeben und gewähre ich **Wiederverkäufern** Rabatt.  
**Robert Paessler,**  
Ecke der Burgstraße und Weingasse.

**1884er Bosnier Pflanzen**  
à Pfd. 20 und 25 Pf.,  
**1884er Amerik. Apfelspalter**  
à Pfd. 30 und 35 Pf.,  
empfehlen  
**Leop. Fritzsche.**

**Chines. Haarfärbemittel**  
von **A. Reunenpfennig,** Halle a. S. färbt sofort dauernd **braun** und **schwarz** und ist ohne jede Gefahr zu benutzen. **Flasche à Mark 2,50** und **Mark 1,25.**  
**Boorhof-Geest** langweilend gegen **Kopfschmerzen** und **Kräftigung** der **Konservierung** und **Kräftigung** des **Haarwuchses.** **Flasche à Mark 1,25** und **80 Pf.** Depot in **Freiberg** bei **A. Wagner** sonst **Röhler.**

Den **Alleinverkauf** von **Amerikan. Schnellputz** bestbewährtes **Reinigungsmittel** für sämtliche **Metalle, Fenster- und Spiegel** schieben habe ich für **Freiberg** dem **Ungegend** übernommen und empfehle das selbe in **Original-Packeten** à 25 Pfg.  
**Ad. Witt jun.**

**Bettfedern**  
**staub- und geruchsfrei**  
in 9 Sorten  
empfehlen  
**Gustav A. Dehme,**  
Fischerstraße.

**Zur gefälligen Beachtung.**  
Den geehrten Inserenten theilen wir ergebenst mit, daß die diesmalige **Sonntags-Nummer** des Reformationsfestes wegen **ausfällt.**  
für diese Nummer bestimmten Inserate erbitten wir bis  
**Freitag Vormittag 11 Uhr,**  
da die große Auflage unseres Blattes eine spätere Annahme von Annoncen **unthunlich** macht.  
**Die Expedition des „Freiberger Anzeiger“.**  
Verantwortl. und Verleger **Braun & Raudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Raudisch** in Freiberg.